Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

Nr. 246. für Anhalt und Thüringen. **Jahrgang 196.**

Bezugs-Preis für Halle u. Vororte 2,50 Mk., durch die Post bezogen 3 Mk. für das Vierteljahr. Post-Zeitungsliste Nr. 3554. Die Hall. Zeitung erscheint wochentäglich zweimal. — Gratis-Beilagen: Hall. Courier (tägl. Fremdenblatt.), Jll. Unterhaltungsblatt (Sonntagsblat.), Landw. Mitteilungen.

Zweite Ausgabe

Anzeigen-Gebühren für die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum für Halle 15 Pfg., auswärts 25 Pfg. Amtliche Anzeigen 30 Pfg. Reklamen am Schluß des redaktionellen Teils die Zeile 75 Pfg. Anzeigen-Annahme bei der Expedition in Halle a. S. und bei allen bekannten Annoncen-Expeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a/S. Leipzigerstr. 87. Telephon Nr. 158. Schriftleitung: Dr. Walther Gehensleben in Halle a. S.

Donnerstag, 28. Mai 1903.

Geschäftsstelle in Berlin Berndurgerstr. 3. Telephon-Amt VIa Nr. 11494. Druck und Verlag von Otto Thiele in Halle a. S.

Brotwucher oder Wahlmache.

Noch ist nicht im entferntesten abzusehen, wann und ob überhaupt jemals eine Erhöhung unserer Getreidezölle eintreten wird, und schon weiß der „Vorwärts" zu berichten, daß die Vereinigung der süddeutschen Handelsmühlen sich zu einem kleinen Zollbeutezug rüste. Diese Mehlfabrikanten-Vereinigung soll ihren Abnehmern durch Zirkular mitgeteilt haben, daß sie, um schweren Verlusten ihrer Mitglieder vorzubeugen, vom Tage des Inkrafttretens der neuen Getreidezölle an einen dem Mehrzoll entsprechenden Preisaufschlag auf das Mehl eintreten lassen müsse, der sich auch auf die abgeschlossenen, aber noch nicht abgerufenen Lieferungsmengen erstrecken würde.

Wenn diese hier publizierte Preissteigerungsandrohung der Herren Mehlfabrikanten tatsächlich ernst gemeint sein sollte, so würde es sich um eine ganz ungerechtfertigte Preistreiberei, die mit gutem Grunde als Brotwucher bezeichnet werden könnte, handeln. Nach allen bisherigen Erfahrungen kann es wohl als ausgeschlossen gelten, daß mit dem Tage des etwaigen Inkrafttretens erhöhter Kornzölle auch der Preis des Getreides um den vollen Zollbetrag steigen würde. Je nach der Größe der zu dieser noch ganz unbestimmten Zeit auf dem Weltmarkte vorhandenen Vorräte würde sicher ein mehr oder weniger großer Teil, eventuell sogar die ganze Erhöhung des Zollsatzes von den ausländischen Kornverkäufern in Form eines Preisabschlages übernommen werden müssen. Wenn das nicht zu erwarten wäre, würden die Getreideexportländer sicher nicht ein so lebhaftes Interesse an der Gestaltung unseres Zolltarifes nehmen und jede Getreidezollerhöhung unsererseits mit Androhung von allerlei Repressalien hintanzuhalten suchen. Die deutschen Mehlfabrikanten würden sich also unter allen Umständen einen mehr oder weniger großen Extraprofit auf Kosten der Konsumenten sichern, wenn sie ohne Rücksicht auf die tatsächliche Gestaltung der Marktlage vom Tage des Inkrafttretens einer Zollerhöhung an einen ebenso großen Preisaufschlag einführen wollten.

Diese Geschäftsmanipulation muß um so weniger gerechtfertigt erscheinen, als die Mehlfabriken zu diesem Zeitpunkt doch sicher noch größere Vorräte an Korn auf Lager haben werden, für welche sie noch die alten niedrigen Zollsätze bezahlt haben. Es wird ihnen vielleicht sogar noch gestattet werden, solches Getreide, welches sie nachweislich vor der Entscheidung über die neue Zollhöhe auf Lieferung angekauft hatten, bis zu einem gewissen Zeitpunkt nach etwaigem Inkrafttreten des erhöhten Zolles zu dem alten niedrigen Satze einzuführen. Wie können sie da ihrerseits von ihren Abnehmern verlangen, daß dieselben sogar für die kontraktlich abgeschlossenen, aber noch nicht abgerufenen Mehlmengen schon den ganz unbegründet erhöhten Preis zahlen sollen? Mit gutem Recht haben deshalb auch die Mehlhändler gegen dieses von den verbündeten Mehlfabrikanten angekündigte unbillige Geschäftsverfahren Protest eingelegt.

Wir halten es für ganz unmöglich, daß es diesen intelligenten, fürsorglichen (!) Geschäftsleuten mit der angekündigten ungerechtfertigten Preistreiberei wirklich ernst gewesen sein sollte, sonst würden sie in ihre Mehllieferungsverträge ja ähnliche Regreßanspruchs-Bestimmungen auf Kosten ihrer Abnehmer ständig aufnehmen müssen, auch für den Fall, daß die Kornpreiserhöhung nicht durch eine Zolländerung, sondern durch einen oft plötzlich und unerwartet eintretenden Börsen-Corner veranlaßt wird. Sie müßten dann umgekehrt ihren Kunden auch bei während des laufenden Lieferungskontrakts plötzlich eintretenden Baissebewegungen auf dem Getreidemarkt sofortein Preisnachlaß für alle schon abgeschlossenen, wenn auch noch nicht abgerufenen Mehlquanten zusichern. Davor werden die Herren Mehlfabrikanten sich aber sehr wohl hüten.

Da die vereinigten Mehlfabrikanten mit ihrer in Rücksicht auf den noch ganz unbestimmten Zeitpunkt und die ebenso unbestimmte Höhe und Wirkung der Zollerhöhung fast ganz unverständlichen Ankündigung gerade jetzt unmittelbar vor der Wahl hervorgetreten sind, so ist es wohl ganz klar, daß es sich dabei nur um ein Wahlmanöver handelt. Es sollte den Wählern damit „ad oculos" demonstriert werden, daß die demokratischen und liberalen Brotwucherschreier Recht haben, wenn sie behaupten, jeder Pfennig Kornzoll käme auch sofort voll und ganz im inländischen Mehl- und Brotpreise zum Ausdruck. Die Herren Mehlfabrikanten beabsichtigten mit ihrem Schreckschuß den Manchesterliberalen und Demokraten alle solche „denkfaulen" Wähler in die Arme zu treiben, welche ihre Preisaufschlags-Ankündigung ohne weitere Prüfung als wohl begründet und folgerichtig anzusehen geneigt sein würden.

Es sollte dadurch ein kleiner Ersatz dafür geschaffen werden, daß unsere Börsenjobber wegen des Terminhandelsverbots z. Zt. nicht ebenso leicht wie 1891 noch in der Lage sind, die für Herabminderung der Kornzölle kämpfenden Linkensparteien durch eine künstliche Preistreiberei auf dem Getreidemarkt zu unterstützen. Genau demselben Zwecke dient auch wohl die zur Zeit von einigen Mitgliedern der internationalen Großhandelskreise in Paris eingeleitete Bewegung auf Herabsetzung des französischen Kornzolles. Die dortigen Gesetzgeber, Regierung wie Volksvertretung, sind aber durch die Erfahrung, welche sie im Jahre 1898 gemacht haben, daß eine Aufhebung des Kornzolles keineswegs den inländischen Konsumenten, sondern nur dem internationalen Handel zu gute kommt, klug gemacht. Sie denken nicht daran, diesem Verlangen der beutelüsternen Händler nachzugeben, und so werden unsere Manchesterleute bei den Wahlen nicht, wie sie vielleicht gehofft haben, darauf hinweisen können, daß sich selbst in Frankreich die Aufrechterhaltung des 70 Frks.-Zolles angesichts einer weniger günstigen Ernte als Unmöglichkeit erwiesen habe. Die Herren haben Pech, alle ihre Wahlmanöver glücken nicht!

Deutsches Reich.

Halle a. S., 28. Mai.

* **Eine britische Zolltarifliga.** Den unmittelbaren Zweck, den Chamberlain bei seinen schneidigen Ausführungen über britische „Familienangelegenheiten", die das Ausland nichts angehen, im Auge hatte, erfährt man jetzt aus den Beschlüssen, welche von einer am 21. d. M. in London abgehaltenen Versammlung von Parlamentsmitgliedern und Industriellen gefaßt wurden. In dieser Versammlung wurde die Gründung einer großen britischen Tarifliga beschlossen, und die Birminghamer Rede war dazu bestimmt, die Sache einzuleiten und die Agitation in Fluß zu bringen. Wie aus London gemeldet wird, ist im Anschluß an den Text der Chamberlainschen Rede eine Denkschrift verbreitet worden, die ein Neuarrangement der Reichszölle fordert und die unmittelbar nach der Rede die Unterschriften von rund 3000 Geschäftsleuten erhalten haben soll. Für Agitationszwecke sollen in den verschiedenen Handels- und Industriezentren des Vereinigten Königreichs Komitees eingerichtet und weitere allgemeine Konferenzen abgehalten werden. Die Parteipolitik soll dabei ganz aus dem Spiele gelassen werden.

Es bleibt abzuwarten, welches Gegenstück die Agitation, als deren Haupturheber der britische Kolonialminister anzusehen ist, haben wird. In die englische Zollpolitik tief einschneidende Erfolge kann Chamberlain bis jetzt nicht aufweisen, und sein Bemühen, dem englischen Export Vorzugsbehandlung in den Kolonien zu verschaffen, ist bisher nur von Kanada belohnt worden. Die Erfahrungen, welche Kanada mit seinem Vorzugstarif für britische Waren gemacht hat, dürften aber die übrigen Kolonien schwerlich veranlassen, sich in ein so einseitiges Zollverhältnis mit dem Mutterlande einzulassen. Der von den südafrikanischen Kolonien gefaßte Beschluß, das kanadische Beispiel zu befolgen, steht vorläufig nur auf dem Papier. Um eine wirkliche Gegenseitigkeit in dem Zollverhältnis zwischen Mutterland und Kolonien herbeizuführen, müßte Großbritannien zunächst seinen Zolltarif vollständig umformen. Für seine dahin zielenden Bestrebungen wird Chamberlain aber fürs erste schwerlich eine hinreichende Anhängerschaft finden. Daß seine Unterstützung der kanadischen Zollpolitik und seine Drohungen gegen Deutschland bei einem großen Teil der englischen Presse enthusiastische Zustimmung gefunden haben, beruht in der Hauptsache auf der Feindseligkeit gegen Deutschland, die sich momentan unter unseren englischen Vettern bemerkbar macht, die aber, sobald es sich um die Frage einer englischen Zolltarifreform handelt, einer kühleren Ueberlegung Platz machen wird. Uebrigens wäre es verkehrt, den Begriff des englischen Freihandelssystems allzu wörtlich aufzufassen. Der bestehende Zolltarif Englands dient in der Hauptsache finanziellen Zwecken, diesen aber bereits in solchem Maße, daß die englische Wareneinfuhr im Verhältnis zu ihrem Gesamtwerte einem erheblich höheren Zollbetrag unterworfen ist als die Einfuhr des deutschen Reiches.

* **Quednau, eine gröbliche Irreführung.** Unter dieser Ueberschrift kommt die „Deutsche Agrarkorr." eingehend auf die von uns bereits besprochene Schrift über das klassische Mustergut des Herrn Prof. Dr. Backhaus in Königsberg zu sprechen. Das von Herrn Professor Backhaus berechnete Wirtschaftsergebnis — so führt sie aus — beträgt rund 5000 Mk. pro Jahr. Es ist aber eine sehr mäßige Bezahlung wirklicher Intelligenz, wenn man die erste leitende Kraft eines solchen Unternehmens nur mit 5000 Mark honoriert. Setzt man also einen solchen Gehaltsbetrag für Professor Backhaus aus — in der Rechnung des Professors Backhaus war das Gehalt des Betriebsleiters noch nicht eingestellt — so bleibt Null für die Verzinsung seines Kapitals. Ferner ist aber zu bedenken, daß die von Professor Backhaus neu erbaute Molkerei nicht als Bestandteil des Gutsbetriebes gedacht ist, sondern als eine selbständige gewerbliche Unternehmung, und wer die Betriebsergebnisse einer Landwirtschaft betrachten will, kann nicht den Ertrag eines rein gewerblichen Molkereiunternehmens in diese Wirtschaftsrechnung mit hineinnehmen. Bei der Gutsübernahme stellte sich Professor Backhaus nicht die Frage: Wie viel kann ich als gelehrter Molkereispezialist verdienen, wenn ich eine Molkerei für Kaufmisch errichte, und meine besonderen Fachkenntnisse zur Herstellung eines halben Dutzend von Spezialitäten (Kindermilch, Eiweiß, Käse aller Art) verwerte? Sondern die Fragestellung lautete: Was kann ein intensiv betriebener Ackerbau einbringen?

Es stellt sich demnach die Schlußrechnung so:

Nach Backhaus betrug der Gesamtüberschuß in den Jahren 1900 bis 1902 jährlich durchschnittlich 5000 Mark. Dem stehen entgegen:

a)	Nicht angerechnetes Gehalt jährlich	5000 Mk.
b)	Meierei-Ueberschuß „	8000 „
		13 000 Mk.

Bleibt für die Landwirtschaft eine jährliche Unterbilanz von 8000 Mark oder das Doppelte desjenigen Verlustes, der beim Vorbesitzer erzielt worden war. Das ist das Ergebnis eines mit höchster Intelligenz und Tatkraft, mit innigster Hingabe an die Sache, mit exzeptionellem Kapitalaufwande geschaffenen Beispieles, das uns vom Herrn Autor unter dem Motto serviert wird: „Ein gutes Beispiel ist mehr wert als hundert Lehrsätze."

* **Militärvorlage und Statistik.** Im Statistischen Amt ist neuerdings eine Berechnung über die Kosten für Heer und Marine ausgearbeitet worden, die angesichts der neuen kommenden Militärvorlage interessant erscheint. Von den acht Welt-Großmächten gibt Deutschland für Heer und Flotte weniger Geld aus wie Großbritannien, Amerika und Rußland, rechnet man die Schuldenlast hinzu, sogar weniger als Frankreich.

Nach dieser Statistik betragen also die Kosten für Heer und Marine nach dem Stande vom März 1903 in Millionen Mark für Großbritannien 2124,7 (pro Kopf der Bevölkerung 50,8 Mk.), die Union 1482,6 (pro Kopf 18,6 Mk.), für Rußland 1080,2 (pro Kopf 7,9 Mk.), für Deutschland 985,1 (pro Kopf 17 Mk.), für Frankreich 927,2 (pro Kopf 23,8 Mk.), für Oesterreich-Ungarn 408,3 (pro Kopf 8,9 Mk.), für Italien 252,8 (pro Kopf 11,0 Mk.), für Japan 218,5 (pro Kopf 8,8 Mk.). Danach zahlt der Deutsche pro Kopf für Heer und Marine pro Jahr rund 17 Mk., der Engländer 50, der Amerikaner 18, der Franzose fast 24 Mk., rechnet man nun noch die Schuldenlasten hinzu, so hat für Heer und Flotte pro Jahr zu zahlen der Deutsche 18,4 Mk., der Engländer 63,6 Mk., der Amerikaner 20,3 Mk., der Franzose 42,7 Mk., der Italiener 26,2 Mk., der Oesterreicher und Ungar 18,3 Mk., weniger zahlt nur als der Deutsche der Russe (11,2 Mk.) und der Japaner (6,5 Mk.).

Es geht daraus hervor, daß der Deutsche, abgesehen vom Russen, in Europa die wenigsten Steuern für die Landesverteidigung pro Kopf aufwendet.

* Von Sr. Maj. dem **Kaiser** wurden sämtliche kommandierenden Generale am Mittwoch nach dem Truppenübungsplatz Döberitz befohlen; sie sollten neuen, streng geheim gehaltenen militärischen Exerzitien beiwohnen.

Die für Mittwoch angesetzte Parade war wegen des regendrohenden Wetters auf Befehl des Kaisers auf eine Stunde später verlegt worden. Um 10 Uhr ritt der Kaiser in der Uniform der Regiments Garde du korps vom Schloßhof aus durch das Brückenportal nach dem Lustgarten. Hier hatte die ganze Garnison unter Befehl des Generalleutnants v. Moltke im offenen Viereck Aufstellung genommen. Anwesend waren die ganze Generalität, fremdherrliche Offiziere und das Hauptquartier. Se. Majestät ritt die Front ab, während die Kaiserin und die in Potsdam anwesenden Prinzessinnen mit ihren Kindern am Fenster des Schlosses standen. Sodann fand der Paademarsch statt, zuerst in Zügen, dann in Kompagniefront resp. Eskadronfront. Das zweite Mal waren der Kronprinz, Prinz Joachim, sowie die beiden Söhne des Prinzen Friedrich Leopold mit eingetreten. Der Kaiser führte zweimal das Regiment Garde du korps der Kaiserin vor. Nach der Parade nahm Se. Majestät militärische Meldungen entgegen und begab sich dann nach dem Stadtschloß zurück.

Der Kaiser empfing vor der Parade den Grafen Heinrich zu Stolberg-Stolberg, der die Orden seines verstorbenen Vaters überreichte. Nach der Parade empfing er dann den bisherigen Botschafter in Washington v. Holleben, der auch an der Frühstückstafel teilnahm, und den königlich bayerischen Ministerpräsidenten Freiherrn v. Podewils. Nach der Parade fand im Marmorsaale des Stadtschlosses ein Frühstück statt, bei dem die Geladenen an einzelnen Tischen speisten. An der Haupttafel saßen die beiden Majestäten einander gegenüber. Die Kaiserin saß zwischen dem Herzog Albrecht von Württemberg und dem Kronprinzen, der Kaiser zwischen der Prinzessin Friedrich Leopold und der Prinzessin Ernst von Sachsen-Altenburg.

Anläßlich der Parade in Potsdam und der großen Gefechts-Uebung des Garde-Korps in Döberitz fand Mittwoch abend auf Allerhöchsten Befehl im Königlichen Opernhaus eine Festvorstellung statt. Im Vestibül des Hauses hielten Riesen von der Friedericianischen Garde die Ehrenwache. Parkett und erster Rang waren ausschließlich von den Offizieren des Garde-Korps besetzt, die oberen Ränge hatten Chargierte und Mannschaften inne. In den großen Prozeniumslogen zur Rechten saßen die sämtlichen in Berlin eingetroffenen kommandierenden Generale, unter ihnen allein im Frack Adolf Menzel. Um 7½ Uhr erschien, vom Intendanten von Hülsen geführt, in der großen Hofloge der Kaiser in der Uniform des 1. Garde-Regiments, die Kaiserin, der Kronprinz und die übrigen in Berlin und in Potsdam anwesenden Prinzen und Prinzessinnen, der Generalfeldmarschall Graf Waldersee, der Kommandeur des

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190305282-14/fragment/page=0001

Garde-Korps von Kessel und die Damen und Herren der Umgebungen.

Die Vorstellung eröffnete „Döberitz", ein kurzes, lebensvolles Manöverbild aus den Tagen Friedrichs des Großen von Joseph Lauff, musikalisch illustriert von Joseph Schlar. Die Szene zeigt das Manöverlager Friedericianischer Truppen bei Döberitz, mit der märkischen Havellandschaft im Hintergrunde. Chargierte und Offiziere treten auf, von ersten Kräften des Königlichen Schauspielhauses dargestellt, um in packenden Reimen, die an Schillers „Lager" gemahnen, sich als preußische Soldaten zu bekennen, die den tiefen Ernst der Manöver-Uebungen wohl verstehen und ihres Königs Leitung in kommender schwerer Zeit vertrauen. Der große König (Herr Kraußneck) schließt das Bild mit markigen patriotischen Worten, während die Melodien des Orchesters voll und voller erklingen. Hieran schloß sich Bernhard Scholz's heitere Oper „Anno 1757" mit ihrer lustigen, zu dem vorigen in charakteristischem Gegensatz stehenden Parodie auf die Reichsarmee und ihrem kraftvollen Schlußchor „Friedericus rex!"

* **Freiherr von Podewils.** Ueber den Aufenthalt des bayerischen Minister-Präsidenten Freiherrn von Podewils in Berlin wird uns aus Berlin von unterrichteter Seite geschrieben: Freiherr v. Podewils hat hier eine sehr sympathische Aufnahme gefunden, wie auch anderseits die Würdenträger des Reiches und Preußens kein Hehl machen aus dem gewinnenden Eindruck, den sie von der Person des bayerischen Minister-Präsidenten empfangen haben. Freiherr von Podewils hat in seinen mündlichen Aussprachen mit den Chefs der Reichs- und Staatsbehörden nochmals die Grundlosigkeit aller Ausstreuungen über „Unstimmigkeiten" zwischen Bayern und Preußen mit aller Entschiedenheit in Abrede gestellt und hat hier die Vorstellung von einem wohlunterrichteten, erfahrenen, auf die Abschwächung der konfessionellen und parteipolitischen Gegensätze bedachten Staatsmannes von unzweifelhaft reichstreuer Gesinnung hinterlassen. Er selbst kann mit der Gewißheit nach Bayern zurückkehren, durch seine Berührung mit den Persönlichkeiten der Reichsleitung nur sein männlich freimütiges Wesen in der Behandlung der politischen Fragen der Erhaltung und Befestigung der bundesfreundlichen Beziehungen zwischen Preußen und Bayern einen schätzenswerten Dienst geleistet zu haben.

Freiherr v. Podewils wurde am Mittwoch vor der Frühstückstafel bei den Majestäten auch von der Kaiserin empfangen.

* **Die Reise des Zarenpaares nach Darmstadt** erfolgt anfangs August; ob der Zar von Darmstadt eine Reise nach Rom antritt, ist noch ungewiß.

* **Personalnachrichten.** Es bestätigt sich, daß Graf Bülow in das brandenburgische Domkapitel berufen ist. — Frau Luise von Bülow, die Witwe des Kammerherrn Eduard v. Bülow, Tochter des aus den Befreiungskriegen bekannten Generals Grafen Bülow v. Dennewitz, die Stiefmutter des Komponisten Hans v. Bülow, ist im Alter von 90 Jahren in Homburg v. d. H. gestorben. — Der bekannte Parlamentarier Graf Konrad Preising, der ein neues Mandat zum Reichstage anzunehmen sich geweigert hat, liegt, wie aus München gemeldet wird, im Sterben. — Der Großherzog und die Großherzogin von Sachsen-Weimar sind von Wien nach Breslau abgereist.

* **Für Verdienst um die Gewerbe.** Durch den Minister für Handel und Gewerbe ist den nachstehend benannten Personen die Staatsmedaille mit der Inschrift: „Für Verdienst um die Gewerbe" in Silber verliehen worden: dem Landrat Dr. Brandts, dem Regierungs- und Gewerberschulrat v. Gilsak, dem Regierungsrat Dr. E. Erbsloeh, dem Professor Dr. med. August Hoffmann, dem Gewerberat Simon und dem Geh. Regierungs- und Gewerberat Theobald, sämtlich in Düsseldorf, dem früheren Landrat des Kreises Gelsenkirchen und jetzigen Oberbürgermeister Dr. Hammerschmidt in Krefeld, dem Landrat Dr. Schmidt in Montabaur und dem Kommerzienrat Dr. Wittenstein in Barmen.

---

* **Die „Gefräßigkeit" der deutschen Agrarier.** — In den Ländern der zivilisierten Welt bestehen zur Zeit 41 Zolltarife. Unter ihnen rangiert das Deutsche Reich im Agrarzollschutz:

a) bei Ackerbauprodukten:

bei Weizen	an 18.	Stelle
„ Roggen	„ 14.	„
„ Hafer	„ 14.	„
„ Gerste	„ 18.	„
„ Hülsenfrüchten	„ 17.	„
„ Mais	„ 16.	„

b) bei Vieh und Viehprodukten:

bei Pferden	an 12.	Stelle
„ Rindvieh	„ 15.	„
„ Schweinen	„ 12.	„
„ Fleisch	„ 22.	„
„ Butter	„ 23.	„

Nach dem neuen deutschen Tarifgesetz würde Deutschland bei Inkrafttreten der hierin vorgesehenen Getreidemindestzölle aufrücken:

bei Weizen von der	18. zur	13.	Stelle
„ Roggen „ „	14. „	6.	„
„ Hafer „ „	14. „	7.	„
„ Gerste „ „	18. „	14.	„

Es würden ihm speziell von europäischen Ländern selbst dann noch immer voranstehen: Frankreich, Spanien, Portugal und dasselbe Italien, dessen Minister a. D. Luzzatti uns einst die „gefräßigste Rasse der Welt" schimpfte.

* **Die Sozialdemokratie und der Krieg von 1870/71.** In diesen Tagen, wo so mancher sich zu entscheiden hat, ob er für oder gegen den Sozialdemokraten seine Stimme bei den nahenden Reichstagswahlen abgeben soll, ist es gut, daran zu erinnern, wie sich die damaligen sozialdemokratischen Abgeordneten in den ersten kritischen Tagen nach der französischen Kriegserklärung im Jahre 1870 ihrer Pflicht gegen das Vaterland entledigt haben.

Der Reichstag war, so schreibt die Berliner „Post", damals schleunigst nach Berlin zusammenberufen worden, um vor allem neben anderen Maßnahmen die dringend erforderlichen Geldmittel für die Kriegsführung zu bewilligen. Am 20. Juli hatte der Reichstag in erster und zweiter Lesung die Kreditvorlage einstimmig bewilligt. (Die beiden sozialdemokratischen Abgeordneten des Hauses fehlten noch, die drei Hannoveraner Windthorst, v. d. Wense und Jordan hatten für die Vorlage gestimmt.) Das Bild änderte sich erst, als am 21. Juli auch die beiden Sozialdemokraten Bebel und Liebknecht in das Haus eingetreten waren. Beim Beginn der dritten Lesung der Kreditvorlage erklärte jetzt der Abgeordnete Bebel zur Geschäftsordnung, daß Liebknecht und er eine Debatte, die allgemein nicht gewünscht werde, nicht provozieren wollten, daß sie sich in der vorliegenden Frage aber der Abstimmung enthalten und die Motivierung dafür dem Hause schriftlich zu den Akten einreichen würden. Der Präsident erklärte hierauf ironisch nur, daß er die Herren nicht hindern könne, dem Hause irgend etwas schriftlich einzureichen.

Die sozialdemokratische Motivierung hatte folgenden bezeichnenden Wortlaut:

„Der gegenwärtige Krieg ist ein dynastischer Krieg, unternommen im Interesse der Dynastie Bonaparte, wie der Krieg von 1866 im Interesse der Dynastie Hohenzollern. Die zur Führung des Krieges dem Reichstage abverlangten Geldmittel können wir nicht bewilligen, weil dies ein Vertrauensvotum für die preußische Regierung wäre, die durch ihr Vorgehen im Jahre 1866 den gegenwärtigen Krieg vorbereitet hat. Ebensowenig können wir die geforderten Geldmittel verweigern; denn es könnte dies als Billigung der frevelhaften und verbrecherischen Politik Bonapartes aufgefaßt werden. Als prinzipielle Gegner jedes dynastischen Krieges, als Sozialrepublikaner und Mitglieder der internationalen Arbeiter-Assoziation, die ohne Unterschied der Nationalität alle Unterdrücker bekämpft, alle Unterdrückten zu einem großen Bruderbunde zu vereinigen sucht, können wir uns weder direkt noch indirekt für den gegenwärtigen Krieg erklären und enthalten uns daher der Abstimmung, indem wir die zuversichtliche Hoffnung aussprechen, daß die Völker Europas, durch die jetzigen unheilvollen Ereignisse belehrt, alles aufbieten werden, um sich ihr Selbstbestimmungsrecht zu erobern und die heutige Säbel- und Klassenherrschaft als die Ursache der staatlichen und gesellschaftlichen Uebel zu beseitigen."

Die Vorlage wurde darauf auch in dritter Lesung mit allen Stimmen außer den zwei sich enthaltenden der beiden genannten sozialdemokratischen Abgeordneten angenommen. — Von den ersten kritischen Tagen an hat so die Sozialdemokratie, an deren Spitze noch heute einer jener Abgeordneten steht, dem Vaterlande den Dienst verweigert. Wenn es nach dem Sinne der Sozialdemokraten Bebel und Liebknecht gegangen wäre, wäre Deutschland 1870 wehrlos Napoleon ausgeliefert worden.

* **Zuckerabkommen-Ueberwachungskommission.** Wie bereits kurz mitgeteilt, tritt die auf Grund des Zuckerabkommens gebildete ständige Ueberwachungskommission am 9. Juni in Brüssel zusammen. Die Absicht, den Termin des Zusammentritts noch weiter hinauszuschieben, ist aufgegeben worden. Neben dem Geh. Oberregierungsrat Kühn ist als zweites Mitglied der deutsche Konsul in Brüssel in Aussicht genommen, die Ernennung desselben ist aber noch nicht erfolgt. Die Kommission wird sich zunächst eine Geschäftsordnung zu geben und ein dauerndes Bureau in Brüssel einzurichten haben, das die laufenden Arbeiten zu versehen und das statistische Material zu sammeln hat. Alsdann werden die Zuckersteuergesetzgebungen der einzelnen Länder daraufhin zu prüfen sein, ob sie staatliche Prämien enthalten oder nicht. Damit ist der erste Arbeitsstoff der Kommission erschöpft und sie wird in Zukunft nur dann wieder zusammentreten, wenn eine besondere Frage zur Entscheidung vorliegt.

* **Der Frühjahrsaufschwung.** Nach Angabe der „Arbeitsmarkt-Korr." ist auf dem internationalen Arbeitsmarkt der Frühjahrsaufschwung in allen europäischen Industrieländern hinter den anfänglichen Erwartungen zurückgeblieben.

* **Die Berliner Handelshochschule.** Die Finanzkommission der Korporation der ältesten Kaufleute Berlins hat dem Antrage, zum Zweck der Errichtung einer Handelshochschule Berlin 150 000 Mk. als erste Rate aus Korporationsmitteln zu bewilligen, zugestimmt.

Ausland.

Frankreich.

Der König von Italien,

der am 9. Juli in Paris eintrifft, wird zwei Tage dort verweilen und in der italienischen Botschaft abteigen. Außer einem Festmahl im Elysée findet eine Galavorstellung in der Oper statt, aber keine Truppenschau.

Belgien.

Der Kongostaat. — Ein Ausgleich.

Die Regierung wird, wie die „Magd. Ztg." erfährt, in den nächsten Tagen in der Kammer eine Erklärung betreffs des Kongostaates als Antwort auf die jüngste Debatte im englischen Parlamente abgeben. Die öffentliche Meinung befürwortet die sofortige Uebernahme des Staates als belgische Kolonie.

Im Ehrschaftsprozeß zwischen dem König Leopold und seinen beiden verheirateten Töchtern ist ein Ausgleich zustande gekommen: Der König bezahlt alle Schulden der Prinzessin Luise von Koburg; die Gräfin Lonyay erhält eine größere Barsumme. Die Erbschaftsklage wurde zurückgezogen.

Türkei.

Zur makedonischen Bewegung.

Die Gesamtzahl der verhafteten und verdächtigen Bulgaren in den Bilajetes Uesküb, Monastir, Saloniki und Adrianopel sowie in Konstantinopel überteigt bereits 3000. Der Antrag des Generalinspektors Hilmi Pascha, die Bulgaren, deren Teilnahme an der Tätigkeit des Komitees sicher erscheint, wenn sie auch nicht durch Taten erwiesen sei, nach Tripolis und Kleinasien zu verbannen, ist bisher nicht genehmigt worden. Von türkischer Seite wird bestritten, daß 52 Verhaftete von Konstantinopel nach Kleinasien abgegangen sind.

Nach den Angaben der Pforte beschränkt sich das Vorgehen gegen die oppositionellen Albanesen gegenwärtig auf die Festnahme der Haupträdelsführer und schreitet noch fort.

Truppenansammlungen.

Die „Agence de Constantinople" bezeichnet die Meldung des Pariser „Figaro" von einer angeblichen allgemeinen Mobilisierung der türkischen Truppen als vollkommen grundlos. Ein solcher Befehl sei nicht ergangen.

Nordafrika.

Aus Marokko.

Der marokkanische Minister des Innern hat ein Schreiben erhalten, in dem ein neuer Thronprätendent ihm mitteilt, daß er die Nachfolge des auf sein Geheiß getöteten Bu Hamara im Rifgebiet angetreten habe. Er nennt sich Sidi Mohammed ben Elhassan Essimlali, ist ein Sheriff und stammt aus Sus.

Der Vertreter des Sultans für auswärtige Angelegenheiten Mohammed el Torres sandte an die Mächte ein Rundschreiben, in dem mitgeteilt wird, daß Truppen des Sultans ständig auf der Straße zwischen Tanger und Arzila bleiben werden, um den Transport von Waren zu schützen und die Straßenräuber zu bestrafen.

Aus Nah und Fern.

Verurteilt. Das Oberkriegsgericht als Berufungsinstanz verurteilte den Unteroffizier Degen vom 14. Husarenregiment (Kassel) wegen Mordversuchs, begangen gegen seine Geliebte, die Dienstmagd Hemel, zu sechs Jahren Zuchthaus, drei Jahren Ehrverlust und Ausstoßung aus dem Heer. Die Angelegenheit war schon vor dem Divisionsgericht verhandelt und hatte damals mit der Freisprechung Degens geendet, da man die Hauptbelastungszeugin Hemel für nicht genügend glaubwürdig erachtete. Diesmal aber wurde die Zeugin vereidigt.

Hüffener beabsichtigt durch seinen Verteidiger gegen das Urteil des Marinekriegsgerichts Berufung einzulegen.

Großfeuer in Mailand. In der Nacht zum Mittwoch brach auf dem Packhofe des Bahnhofs zu Mailand vor der Porta Garibaldi Feuer aus, das bald verschiedene Lagergebäude ergriff und mehrere davon zerstörte. Militär löschte den Brand nach dreistündiger Tätigkeit. Der Schaden ist beträchtlich.

Mord. Mit durchschnittenem Halse hat man den Hütten-Inspektor Gorsenski aus Sosnowick auf einem Felde tot aufgefunden. Der Liebhaber seiner Frau, ein Mitbeamter, soll die Tat auf Anraten der Frau verübt haben; beide sind verhaftet worden. Das Mordinstrument, ein Rasiermesser, wurde bei dem Täter gefunden.

Die Amsterdamer Börse. Mittwoch nachmittag wurde in Gegenwart der Königin, des Prinzen Heinrich und der Königin-Mutter die neue Börse zu Amsterdam feierlich eingeweiht. Auf die Ansprache des Bürgermeisters sprach die Königin die besten Wünsche für das Gedeihen des Handels im Interesse des gesamten Landes aus.

Der deutsche Bühnenverein. Unter dem Vorsitz des Generalintendanten Freiherrn von Lebebur wurde am Mittwoch in Darmstadt die erste Sitzung des deutschen Bühnenvereins abgehalten. Unter den Erschienenen befanden sich der frühere Generalintendant der königlichen Schauspiele Graf v. Hochberg und der k. k. Generalintendant v. Plappart. Im Verlaufe der Sitzung wurde die neue Schiedsgerichtsordnung, die für das Bühnenpersonal viele Vorteile bietet, angenommen. Sodann erstattete der Direktor des Berliner Theaters, Lindau, Bericht über die Vereinbarungen mit der Genossenschaft deutscher Bühnenangehöriger, die beide Körperschaften einstimmig angenommen hätten. Die Generalversammlung nahm drei Punkte betreffend die Theaterkonzession an. Der Beschluß über die Lieferung der Kostüme an weibliche Mitglieder wurde auf Donnerstag vertagt.

---

15. ordentlicher Verbandstag des Verbandes der landwirtschaftlichen Genossenschaften der Provinz Sachsen und der angrenzenden Staaten.

II.

-h Halle, den 27. Mai.

In Verfolg unseres gestrigen Referats sei zunächst über den von Herrn Verbandsdirektor Dr. Rabe erstatteten Jahresbericht ein kurzer Auszug wiedergegeben. Das letzte Jahr hat im Genossenschaftswesen Arbeiten genug gebracht. Diese Arbeiten sind nicht vergeblich gewesen, denn sie haben zur weiteren Entwickelung des Werkes geführt. Das Jahr 1902 ist ein Jahr der Trauer gewesen, in demselben ist der um die provinzialsächsische Landwirtschaft so verdienstvolle Herr Landesökonomierat von Mendel-Steinfels aus dem Leben geschieden. Er ist es gewesen, der die Grundpfeiler gelegt, auf denen das jetzige Genossenschaftswesen weiter ausgebaut werden kann; er hat sich tatsächlich im Dienste für die Landwirtschaft der Provinz aufgerieben. Die Entwickelung des landwirtschaftlichen Genossenschaftswesens hat im Berichtsjahr ein schärferes Tempo angenommen als in den früheren Jahren, da die Gründung von Genossenschaften in den Kreisen der Landwirtschaft selbst gewünscht wird. Auch in dem Gebiete von Wanzleben und in der Umgegend von Magdeburg werden jetzt Genossenschaften gegründet, Gegenden, in denen man sich früher gegen das Genossenschaftswesen ablehnend verhielt. So überspinnt mit der Zeit ein immer dichteres Netz von Genossenschaften die landwirtschaftliche Provinz, und die Erreichung des idealen Zieles rückt immer näher, daß sich in jedem Kirchspiel die Landwirte zu einer Genossenschaft vereinigt haben. Im vorigen Jahre bestanden im Landwirtschaftskammerbezirk 600 Genossenschaften mit 42 000 Mitgliedern, jetzt zählt die Kammer 675 Genossenschaften mit 47500 Mitgliedern. Es gibt kein Gebiet des ländlichen Schaffens mehr, wo nicht bereits Genossenschaften bestehen. Es existieren u. a. 360 Spar- und Darlehnskassen, 215 Molkereigenossenschaften, 46 Ein- und Verkaufsvereine, 5 Kornhäuser, 6 Brennereigenossenschaften, 1 Spiritusverwertungsgenossenschaft, 1 akademische Genossenschaft, 7 Obst- und Gemüsegenossenschaften, 1 Ehrhäftgenossenschaft. Was hat nun der Verband im letzten Jahre geleistet? Die Korrespondenz ist auf über 30 000 Nummern gestiegen. Das ist noch verhältnismäßig wenig, da dieselbe eine wirksame Beihilfe in den Veröffentlichungen der „Genossenschaftlichen Nachrichten" hatte. Es kommen aber immerhin auf einen Arbeitstag über 100 Erledigungen. Die Verfolgung der fachtechnischen Interessen bei den 215 Molkereigenossenschaften muß noch rühriger betrieben werden. In der Kreditbewilligung ist in 120 Fällen Auskunft erteilt worden. Es ist geplant, eine Versicherung gegen Diebstahl einzurichten. Im Stellennachweis konnten 25 Molkereileiter erfolgreich berücksichtigt werden. Aus der Molkereischule zu Bernburg gingen im letzten Jahre 23 Schüler hervor; dieselbe soll weiter ausgestaltet werden. Leider ist bei der Verfälschung von Butter in jüngster Zeit ein neuer Zusatz in Anwendung gebracht, den man durch chemische Untersuchung noch nicht feststellen kann, derselbe besteht aus Pflanzenfetten. Der Vorstand der Landwirtschaftskammer hat in seiner letzten Sitzung 500 Mk. für ein Preisausschreiben bewilligt, das zum Zwecke der Erfindung einer Methode zur Untersuchung von Butter auf ihren Zeitgehalt erlassen werden soll. Kinder- und Gesindesparkassen sind bereits an 36 Genossenschaften angegliedert. Das gesamte Genossenschaftswesen der Provinz verfügt über ein Geschäftsguthaben von 1 980 000 Mk., einen Reservefond rc. von 2 Millionen Mark, eine Gesamthaftsumme von über 50 Millionen Mark und einen Gesamtumsatz von 155 Millionen Mark. Die Genossenschaftsbank hat einen Umsatz von 172 Millionen Mark gehabt. Die finanziellen Verhältnisse der Bank sind so günstig gestellt, daß dieselbe nicht nur ihre Bedürfnisse selbst decken kann, sondern auch noch 2½ Millionen Mark in Berlin bei der staatlichen preußischen Zentralgenossenschaftskasse liegen hat.

Die finanziellen Verhältnisse des Verbandes stellen sich wie folgt: Das Rechnungsjahr läuft vom 1. April 1902 bis 31. März 1903. In bemselben ist eine Einnahme von 46 745,20 Mk. erzielt worden, gegenüber einer Ausgabe von 46 547,14 Mk. Gegen die Voranschlags-Summen hat sich eine Mehreinnahme von 1075,20 Mk., eine Mehrausgabe von 877,14 Mk. ergeben, sodaß zum Reservefond 198,06 Mk. zugeschrieben werden konnten. Der Vermögensstand am 31. März 1903 weist in Aktiva und Passiva gleichlautend die Zahl 13 573,59 Mk. auf. Der einstimmig genehmigte Voranschlag pro 1903/1904 schließt mit 45 670 Mk. ab, und zwar betragen in der Einnahme die Beiträge 21 385 Mk., die Beihilfen 13 200 Mk., Verschiedenes 11 085 Mk.; in der Ausgabe die allgemeinen Verwaltungskosten 11 050 Mk., die Gehälter 18 200 Mk., die Beihilfen zur Organisation 9000 Mk. und Verschiedenes 7420 Mk. Herr Möller-Mücheln hat die Revision der letzten Jahresrechnung vorgenommen. Dem Verbandsvorstande konnte Entlastung ausgesprochen werden. Ueber die Festsetzung der Jahresbeiträge der Genossenschaften sprach Herr Kruse-Behmsdorf; danach ist eine Beitragsgrundtaxe von 15 Mk. festgesetzt. Besondere Zuschläge haben zu leisten Genossenschaften mit über 20 000 Mk Umsatz jährlich; die Spar- und Darlehnskassen entrichten pro 1000 Mk. 10 Pf., die Molkereigenossenschaften pro 1000 Liter 5 Pfg.; auch für die Produktivgenossenschaften sind noch besondere Zuschlagssätze genehmigt. Die fünf satzungsgemäß ausscheidenden Verbandsausschußmitglieder, Herren Nachtigall-Scharpenhuse, Lindner-Halle, Schiele-Eschstedt, Bräutigam-Zettwell und Kruse-Behmsdorf, wurden wiedergewählt. Die Abänderung von § 18 des Verbandsstatuts im Interesse der Förderung des Molkereiwesens im Verbandsgebiet fand die Zustimmung der Versammlung; danach sind zur Hebung des Molkereiwesens ein Sonderausschuß zu konstituieren, der sich zusammensetzt aus 3 Mitgliedern des Verbandsausschusses, 3 praktischen Landwirten und 3 Betriebsleitern von Molkereien.

Provinz Sachsen und Umgebung.

— **Leipzig**, 24. Mai. (Beschwerden gegen die Steuereinschätzung.) In den Leipziger Blättern findet sich folgendes Inserat: „Die Erbitterung der Bewohner Leipzigs über die Art und Weise, wie die Steuer-Angelegenheiten gehandhabt werden, hat nachgerade einen solchen Grad erreicht, daß es geboten erscheint, behufs Beseitigung dieser Zustände energische Schritte zu tun. Alle Welt beklagt sich über zu hohe, ungerechte Einschätzung, unter vollständiger Ignorierung der wahrheitsgetreu abgegebenen Deklaration. In jedem einzelnen Falle wird damit jedem gesagt: „Du lügst, wir glauben Dir nicht, Du willst den Staat betrügen". Es liegt auf der Hand, daß solche Zustände nicht weiter fortbestehen dürfen, umsomehr, als sie wohl im Deutschen Reiche allein dastehen. Der Einzelne kann aber hier nichts ausrichten und es ist daher dringend nötig, eine große Vereinigung ins Leben zu rufen, welche geschlossen diejenigen Schritte veranlaßt, die geeignet erscheinen, diese

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190305282-14/fragment/page=0002

Zustände zu ändern. Zu diesem Zwecke werden alle diejenigen, denen in der angegebenen Weise Unrecht geschehen ist, gebeten, ihre Namen und Adressen unter der Aufschrift „Reklamation gegen die bestehenden Steuerzustände G. 16" in der Expedition dieses Blattes niederzulegen. Die Verfasser dieser Annonce werden dann eine Zusammenkunft veranlassen, um die weiteren Schritte zu besprechen.

— **Plauen i. Vogtl.**, 27. Mai. (Festgenommen.) Um 27 000 Mk. war seinerzeit ein hiesiger Stickereifabrikant von einem Agenten Landsberg betrogen worden, der früher in Plauen lebte und jetzt in London tätig ist. Landsberg wurde in London verhaftet.

— **Chemnitz**, 27. Mai. (Versuchter Gattenmord.) Das hiesige Schwurgericht verurteilte den 1876 geborenen Former Rößner von hier zu drei Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust, weil er am 5. Februar d. J. versucht hatte, seine Ehefrau, hinter deren Rücken er mit einem Mädchen ein Liebesverhältnis angeknüpft hatte, mit einem starken Küchenbrett durch Schläge auf den Kopf zu töten. Die Frau erlitt eine Gehirnerschütterung und den Verlust eines Auges.

Telegramme.

Berlin, 28. Mai. Zur Weltausstellung in St. Louis plant das preußische Kultusministerium die Veranstaltung einer Unterrichts-Ausstellung. Zur Vorbereitung und Ausgestaltung einer solchen Ausstellung hat sich das Ministerium mit angesehenen Körperschaften ins Einvernehmen gesetzt. Auch die deutsche chemische Gesellschaft hat sich bereit erklärt, an den Beratungen teilzunehmen.

Köln, 27. Mai. Wie die „Kölnische Volkszeitung" meldet, wurde in der heutigen Vorstands-Ausschußsitzung des Rheinischen Bauernvereins Freiherr Clemens von Loë an Stelle des zurückgetretenen Grafen Spee einstimmig zum Präsidenten des Vereins gewählt.

Hamburg, 28. Mai. Das 14jährige Dienstmädchen Kratzmann versuchte ihre Herrschaft Familie Thoms durch eine in den Tee geschüttete Säure zu vergiften.

Dortmund, 28. Mai. In der Nähe der Zinkhütte wurde gestern ein Bergarbeiter von einem D-Zuge überfahren und zerstückelt.

Paris, 27. Mai. Der berüchtigte Kanonikus Rosenberg, der nach Aufsehen erregenden Schwindeleien verschwunden war, ist in Beyruth verhaftet worden.

Antwerpen, 27. Mai. Der englische Dampfer „Huddersfield", Kapitän Beals, der gestern abend von hier nach Grimsby in See gegangen war, stieß, wie schon kurz gemeldet, in der Nähe von Boje 48 bei Sättingen mit dem norwegischen Dampfer „Uto", der von Rotterdam kam, zusammen. „Huddersfield" sank. Die Besatzung wurde gerettet; die Passagiere, 22 Personen, ertranken. Der norwegische Dampfer wurde am Bug beschädigt. Die Ertrunkenen sind sämtlich österreichische und italienische Auswanderer.

Madrid, 27. Mai. Prinz Heinrich von Preußen unternahm heute in Begleitung des Königs einen Ausflug nach Aranjuez.

Sofia, 27. Mai. Wie die „Agence bulgare" meldet, ist Nachrichten aus zuverlässigster Quelle zufolge die von der türkischen Botschaft in Paris an die Blätter versendete Mitteilung über die angebliche Auffindung von Patronen und Gewehren, die an den bulgarischen Metropoliten in Dibra abgesandt sein sollen, unbegründet. Diese Mitteilung bezwecke, wie die „Agence bulgare" weiter sagt, vor der öffentlichen Meinung Europas die von den türkischen Behörden in letzter Zeit gegen die bulgarische Geistlichkeit Makedoniens ergriffenen ungerechten Maßnahmen zu rechtfertigen.

Kopenhagen, 27. Mai. Der König ist heute abend an Bord der Königsnacht „Dannebrog" nach Lübeck abgereist.

Lodobja, 20. Mai. (Meldung des „Reuterschen Bureaus".) Als am 14. März Sokoto von den Engländern genommen war, entwich der Sultan und floh nach Osten. Jetzt hat er die Bevölkerung zum Aufstand gebracht, von der sich viele zu Angriffen auf die Engländer in einem Kleinkriege anschlossen. Es kam zu einem Gefecht, in welchem die Engländer die Anhänger des Sultans zurückschlugen und nach Osten drängten, sie erlitten jedoch selbst bedeutende Verluste.

Santiago de Chile, 27. Mai Der Ausbruch der Pest in Iquique wird auf eine Ladung Reis aus Indien zurückgeführt. Am Montag wurden zehn Erkrankungsfälle gemeldet, von denen sechs tödlich verliefen.

Wetter-Aussichten auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg. (Nachdruck verboten.)

Freitag, 29. Mai: Wolkig, teils heiter, milde, Strichregen.
Sonnabend, 30. Mai: Warm, sonnig, später strichweise Regen, Gewitter.

Wasserstände.

Nach amtlichen Nachrichten der Königl. Elbstrom-Bauverwaltung. Beobachtet in der Mittagszeit.

(+ bedeutet über, — unter Null.)

					Fall	Wuchs
Saale.						
Halle	27. Mai	+ 1,80	28. Mai	+ 1,80	—	—
Trotha	„	+ 1,72	„	+ 1,70	0,02	—
Alsleben	26. Mai	+ 1,60	27. Mai	+ 1,54	0,06	—
Bernburg	„	+ 1,26	„	+ 1,17	0,09	—
Calbe, Obp.	„	+ 1,58	„	+ 1,54	0,04	—
do. Untp.	„	+ 0,84	„	+ 0,74	0,10	—
Unstrut.						
Straußfurt	26. Mai	+ 1,10	27. Mai	+ 1,15	—	0,05
Elbe.						
Pardubitz	25. Mai	+ 0,02	26. Mai	+ 0,04	—	0,02
Brandeis	„	+ 0,10	„	+ 0,08	0,02	—
Melnik	„	— 0,31	„	— 0,40	0,09	—
Leitmeritz	26. Mai	— 0,40	27. Mai	— 0,36	—	0,04
Aussig	„	— 0,12	„	— 0,13	0,01	—
Dresden	„	— 1,42	„	— 1,45	0,03	—
Torgau	„	+ 0,64	„	+ 0,54	0,10	—
Wittenberg	„	+ 1,56	„	+ 1,46	0,10	—
Roßlau	„	+ 1,01	„	+ 0,93	0,08	—
Aken	„	+ 1,30	„	+ 1,24	0,06	—
Barby	„	+ 1,35	„	+ 1,26	0,09	—
Magdeburg	„	+ 1,30	„	+ 1,22	0,08	—
Tangermünde	„	+ 2,01	„	+ 1,94	0,07	—
Wittenberge	„	+ 1,79	„	+ 1,70	0,09	—
Lenzen	„	+ 1,90	„	+ 1,81	0,09	—
Dömitz	„	+ 1,24	„	+ 1,20	0,04	—
Darchau	„	+ 1,13	„	+ 1,06	0,07	—
Lauenburg	„	+ 1,37	„	+ 1,32	0,05	—

Wasserwärme der Saale, mitgeteilt vom Florabad, am 27. Mai: 14½° R.

Moldau.						
Budweis	25. Mai	+ 0,00	26. Mai	— 0,02	0,02	—
Prag	„	+ 0,08	„	+ 0,17	—	0,09
Havel.						
Brandenburg	26. Mai		27. Mai			
Oberpegel	„	+ 2,15	„	+ 2,14	0,01	—
Unterpegel	„	+ 1,60	„	+ 1,62	—	0,02
Havelberg						
Oberpegel	„	+ 1,37	„	+ 1,38	—	0,01
Unterpegel	„	+ 1,13	„	+ 1,12	0,01	—
Havelberg	„	+ 2,07	„	+ 2,03	0,04	—

Börsen- und Handelsteil.

Getreide-Wochenbericht der Zentralstelle der Preußischen Landwirtschaftskammern (Notierungsstelle).

Vom 20. bis 26. Mai 1903, vormittags.

Mit großer Spannung wurde in dieser Woche der Bericht des preußischen statistischen Bureaus über den Stand der Saaten in Preußen um Mitte Mai erwartet. Gegen das Jahr 1901 steht sowohl Weizen als Roggen besser, Hafer und Gerste gleich, und nur Kartoffeln schlechter, während im Vergleich zu 1902 Weizen, Spelz und Roggen schlechter stehen, Gerste und Hafer dagegen besser. Bei der Beurteilung dieses Saatenstandes selbst spielen die Auswinterungen und Umpflügungen eine große Rolle. Was Winterweizen betrifft, so sind über 209 000 ha = 20,79 Proz. der überhaupt bestellten Flächen, also mehr als ⅕ ausgewintert, und zwar am meisten in Magdeburg mit 50 Proz., Merseburg 39 Proz., Hildesheim 37 Proz., Breslau mit 27 Proz., der Hauptsache nach also die Landesteile, die vorzugsweise englische Weizensorten und Kreuzungen anbauten. In Roggen sind die Auswinterungen am größten gewesen in Gumbinnen mit 18 Proz., Königsberg 9 Proz., Oppeln 7 Proz. Vom Auslande ist nur zu berichten, daß sich die Nachrichten über den Feldstand fast überall bedeutend gegen die Vorwoche gebessert haben. In dem Süden Rußlands ist der so dringend erwartete Regen in einigen Gouvernements wenigstens strichweise eingetreten, sodaß die Saaten wenigstens vor dem Ausdorren dort gesichert sind. In Deutschland ist der langen Regenperiode fast überall warmer klarer Sonnenschein gefolgt, während in der Nacht sich die Temperatur noch wesentlich abkühlte. Diese Witterung wird für den jetzigen Feldstand einstweilen für äußerst günstig betrachtet, da eine langsame kräftige Entwicklung der Vegetation hierdurch ermöglicht wird. Auf dem Berliner Terminmarkte war die Weizen-Position noch immer nicht voll erledigt, doch sind aus der Magdeburger Gegend einige Zufuhren hier eingetroffen. Spätere Sichten lagen matter. Der Roggen-Terminmarkt konnte sich angesichts der Gunst der Witterung nicht voll behaupten. Hafer zog, da es an kontraktlicher Ware immer noch fehlt, für Mai-Lieferung etwas an. Im Warenverkehr hat sich das günstigere Wetter insofern bemerkbar gemacht, als die Besitzer von Getreide an die Handelsplätze der Provinz mit Angeboten herankamen und auch zu Preiskongessionen geneigt waren, obgleich das jetzt angebotene Getreide zumeist fast vollständig trocken ist. Die Mühlen haben, wie immer, wenn das Angebot etwas schärfer hervortritt, sich bei Ankäufen reserviert gezeigt. Es darf aber nicht vergessen werden, daß vom Auslande mit Gewinn weder Roggen noch Weizen sich zur Zeit beziehen läßt, daß vielmehr das inländische Angebot den Bedarf der Hauptsache nach zu decken hat. Weizen vom Auslande ging meist nach Antwerpen und Rotterdam, Roggen nach Rotterdam und Bremen. Die schon im letzten Bericht erwähnte Bewegung auf dem Maismarkte hat weitere Fortschritte gemacht und zwar hat der Mai-Termin und gleichzeitig der Lokopreis von Mixed-Mais vom 18. Mai bis zum 25. Mai steigende Notierungen aufzuweisen. Mais per Mai ist im Laufe der Woche um 10 Mk. gestiegen. Da die den kontraktlichen Bestimmungen entsprechende Qualität hier nicht aufzutreiben war, mußten sich die Termin-Verkäufer in jede Preisforderung schicken, obgleich alles in allem nur etwa 1500 Tonnen Mais nachzuliefern waren. Die Hauptabnehmer waren hiesige Transportunternehmen, die große Pferdebestände haben. In New-York ist Mais nur um 3½ Mk. gestiegen.

Tages-Marktberichte

— **Berlin**, 27. Mai. (Berliner Produktenbörse.) Die amtlich festgestellten Preise waren am Frühmarkt: Weizen märk. 162,00—163,00 M ab Bahn. Roggen märk. 132,00 M ab Bahn. Gerste, leichte inländ. Futtergerste 124,00—132,00 M, schwere 133,00 bis 140,00 M, klamme mit Geruch 126,00—132,00 M, russ. 122,00 bis 125,00 M. Hafer, märk., mecklenburg., pomm., preuß., posen. und schles. feiner 154,00—166,00 M, mittel 140,00—153,00 M, gering 134,00—139,00 M, mit Geruch 126,00—138,00 M, russ. 130,00—136,00 M. Mais, amerik. mixed, weißer guter 138,00 bis 139,00 M, abfallende Qualitäten 115,00—130,00 M ab Bahn und frei Wagen. Erbsen, inländ. und russ. Futterware mittel 143,00 bis 148,00 M, feine 149,00—166,00 M. Weizenmehl 00 20,25 bis 22,00 M. Roggenmehl 0 und 1 17,10—19,10 M. Weizenkleie 9,00 bis 9,50 M. Roggenkleie 9,30—9,70 M. — Mittagsbörse: Weizen märk. 163,00 M ab Bahn, Mai 167,50—167,75 M, Juli 166,25 bis 166,50 M, September 162,75 M. Roggen, inländ. heutige Abnahme 131,00 M excl. Kahn, Mai 135,50 M, Juli 138,00 bis 137,75—138,00 M, September 139,25—139,00—139,25 M. Hafer märk., mecklenburg., pomm., preuß., pos. und schles. fein 153,00 bis 165,00 M, mittel 139,00—152,00 M, gering 133,00—138,00 M, mit Geruch 125,00—137,00 M, russ. 130,00—135,00 M, Juli 133,25 Mark. Mais amerik. mixed 138,00 M frei Wagen, abfallende Qualitäten 114,00—128,00 M frei Wagen, Mai 134,50—134,75 M, Juli 117,75—117,50 M, September 114,25—114,00 M. Weizenmehl 00 20,25—22,00 M. Roggenmehl 0 und 1 17,10—19,10 M. Rüböl Mai 48,40—48,50—48,30 M, Oktober 48,60—48,50 M, November 48,70—48,60 M, Dezember 48,70 M. — Preise um 2½ Uhr (nichtamtlich): Weizen Mai 167,75 M, Juli 166,50 M, September 163,00 Mark, Oktober 162,75 M. Roggen Mai 135,50 M, Juli 138,00 M, September 139,00 M, Oktober 139,25 M. Hafer Mai 131,50 M, Juli 133,25 M, September 134,25 M. Mais Mai 134,75 M, Juli 117,50 M, September 114,00 M. Mehl Juli 17,80 M, September 18,05 M. Rüböl loko 48,60 M, Mai 48,40 M, Oktober 48,50 M, Dezember 48,70 M.

Zentralstelle der Preußischen Landwirtschaftskammern.
Notierungsstelle.
27. Mai 1903.

a) Für inländisches Getreide ist in Mark per Tonne gezahlt worden:

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Uckermark	148—163	128—133	136—137	134—155
Mittelmark, Priegnitz	150—160	128—136	124—140	140—160
Neumark	145—163	125—130	136—150	146—155
Lausitz	150—165	130—136	130—145	135—160
Magdeburg	145—159	132—140	135—168	136—147
Altmark	145—160	128—133	138—146	138—145
Merseburg, Hftl. d. Mulde	145—157	128—138	128—160	132—150
do. westlich der Mulde	144—156	126—140	125—165	140—155
Erfurt	145—156	130—153	140—165	130—145
Stettin (Bezirk)	163—165	131—136	—	135—140
Stettin (Platz)	163—165	132—133	—	—
Danzig	167	128	125—126	125—126
Thorn	155—160	122—126	121—125	133—138
Königsberg i. Pr.	148—158	118-127½	128½	116—140
Breslau	144—156	123—129	124—142	128—135
Glatz	143—154	120—130	120—128	116—126
Neustadt (O.-Schl.)	144—148	122—126	116—120	120—124
Lüben	147½-155	117½-125	124½-132	125½-133
Posen	157—164	122—128	118—126	128—138
Bromberg	164—166	124—128	120	—
Ostrowo	155—157	122—124	122—130	125—127
Krotoschin	154—158	122—124	125—130	126—128
Kiel	153—160	130—135	140—150	140—148
Marne	151—152	131-132½	124—125	144—145
Hannover Süd	150—157	140—144	145—180	140—157
do. Elbe Weser	170	140—145	—	140—146
Münsterland	157—165	140—145	126	128—135
Westf. Industriebezirke	154—162	136—144	126—127	140—143
Sauerland	160	135—140	138	136—144
Paderbornerland	157—162	142-142½	145	145
Kassel	160-162½	140—144	140—155	135—140

b) Nach privater Ermittelung:

Stadt	755 g. p. l.	712 g. p. l.	573 g. p. l	450 g. p. l.
Berlin	163	132	—	140
Königsberg i. Pr.	158	122	—	—
Breslau	157	129	142	135
Posen	164	127	126	135
Hannover	157	144	—	156
Neuß	168	145	—	131
Mannheim	165½	144	—	136½
Hamburg	162	140	—	—

c) Weltmarktpreise auf Grund eigener heutiger Depeschen in Mark per Tonne einschl. Fracht, Zoll und Spesen, aber ausschließlich der Qualitätsunterschiede.

				am 27. Mai,	am 26. Mai.
Von Newyork nach Berlin	Weizen	loko	83½ Cts.	M 170,00	M 169,00
„ Chicago „ „	„	Mai	75¾ Cts.	„ 168,50	„ 169,00
In Liverpool frei	„	„	Mai 6 sh. 3¼ d.	„ 176,00	„ 176,00
Von Odessa nach	„	„	loko 86 Kop.	„ 165,50	„ 168,00
„ Riga „ „	„	„	loko 96 Kop.	„ 174,50	„ 174,50
In Paris	„		Mai 24,90 fcs.	„ 202,25	„ 202,50
oder Amsterdam nach Köln	„		— hl. fl.	„ —,—	„ —,—
„ Newyork nach Berlin	Roggen	loko	59½ Cts.	„ 140,00	„ 140,50
„ Odessa „ „	„	loko	67 Kop.	„ 140,00	„ 141,25
„ Riga „ „	„	loko	77 Kop	„ 149,25	„ 149,25
„ Amsterdam nach Köln	„		— hl. fl.	„ —,—	„ —,—
„ Newyork nach Berlin	Mais	Mai	57½ Cts.	„ 117,50	„ 118,00

— **Magdeburger Handelsbericht** vom 27. Mai. (Nichtamtlich.) Prima Kartoffelstärke und Mehl 21,00 M. Rapskuchen 11,25—12,25 M (Alles für 100 kg.)

— **Magdeburg**, 27. Mai. (Carl Schulze jun.) Trockenschnitzel und Melasse-Trockenschnitzel 4,40 M die 50 kg ausschließlich Sack frachtfrei Magdeburg bei 10 000 kg-Ladungen.

Viehmärkte.

— **Berlin**, 27. Mai. Städtischer Schlachtviehmarkt. (Amtlicher Bericht der Direktion.) Zum Verkauf standen: 364 Rinder, 5414 Kälber, 1056 Schafe, 13 496 Schweine. Bezahlt wurden für 100 Pfd. oder 50 kg Schlachtgewicht in M (bezw. für 1 Pfd. in ₰). Für Rinder, Ochsen: a. vollfleischig, ausgemästet, höchsten Schlachtwerts, höchstens 7 Jahre alt fehlen; b. junge, fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete fehlen; c. mäßig genährte junge und gut genährte ältere fehlen; d. gering genährte jeden Alters fehlen. Bullen: a. vollfleischige, höchsten Schlachtwerts fehlen; b. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere fehlen; c. gering genährte fehlen. Färsen und Kühe: a. vollfleischige, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwerts fehlen; b. vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerts, höchstens 7 Jahre alt, fehlen; c. ältere ausgemästete Kühe und weniger gut entwickelte jüngere fehlen; d. mäßig genährte Färsen und Kühe fehlen; e. gering genährte Färsen und Kühe fehlen. — Kälber: a. feinste Mastkälber (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 80—83; b. mittlere Mastkälber und gute Saugkälber 68—72; c. geringe Saugkälber 55—60; d. ältere gering genährte Kälber (Fresser) fehlen. — Schafe: a. Mastlämmer und jüngere Masthammel 68—70; b. ältere Masthammel 62—65; c. mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 56—60; d. Hohlsteiner Niederungsschafe pro 100 Pfd. Lebendgewicht fehlen. — Schweine: Man zahlte für 100 Pfd. (oder 50 kg) lebend mit 20 % Tarabzug: a. vollfleischige feinerer Rassen und deren Kreuzungen 47; b. fleischige 44—46; c. gering entwickelte 42—44; d. Sauen 40—42. — Verlauf und Tendenz: Vom Rinderauftrieb blieben ungefähr 190 Stück unverkauft, maßgebende Preise waren nicht festzustellen. Der Kälberhandel gestaltete sich ruhig, es wird kaum ganz geräumt. Bei den Schafen fanden etwa die Hälfte des Auftriebes Absatz. Der Schweinemarkt verlief langsam und wird auch voraussichtlich nicht ganz geräumt. — Notiz. Den Preis für Schlachtgewicht findet man durch Division des Gewichts der vier Viertel in den gesamten Stückpreis.

— **Hamburg**, 27. Mai. (Bericht der Notierungs-Kommission.) Schweinemarkt auf dem Viehhof „Sternschanze" vom 25. bis 27. Mai.

Es wurde gezahlt für 50 kg Lebendgewicht nach Abzug vereinbarter nebenstehender Tara.

	Montag 25. 5.	Dienstag 26. 5.	Mittwoch 27. 5.	
Beste schwere reine Schweine	48¾	47¾—48	47¾—48	20 % T.
Schwere Mittelware	48—49	47—48	47—48	22 „
Gute leichte Mittelware	48—49	47¾—48	47¾—48	22 „
Geringere Mittelware	47—48	46¾—47¾	46¾—47¾	24 „
Sauen nach Qualität	43¾—45	42¾—44¾	43—45	schw. „
Der Handel war	träge	träge	träge	

— **Deptford**, 27. Mai. Zutrieb zum heutigen Viehmarkt: 965 Rinder und 452 Schafe. Bezahlt ward für Rinder prima Amerikaner 3 sh. 10 d. bis 4 sh., für Schafe Argentinier prima 2 d. billiger für je 8 Pfund.

Waren- und Produktenberichte.

Getreide

* **Hamburg**, 27. Mai. Weizen ruhig, holsteinischer und mecklenburgischer 164. Hard Winter Nr. 2 Mai-Abladung 131. Roggen ruhig, südrussischer ruhig, 9 Pud 20/25 Mai-Abladung 102, holstein. und mecklenburgischer 142. Mais fest, ———, Amerik. mixed Mai 93 bis 96½. Hafer ruhig, Gerste ruhig.

* **Pest**, 27. Mai. Weizen loko willig, do. per Mai 7,71 Gd., 7,72 Br., per Oktober 7,45 Gd., 7,46 Br. Roggen per Oktober 6,55 Gd., 6,56 Br. Hafer per Mai 5,71 Gd., 5,72 Br., per Oktober 5,46 Gd., 5,48 Br. Mais per Mai 6,34 Gd., 6,35 Br., per Juli 6,37 Gd., 6,38 Br.

* **Antwerpen**, 26. Mai. Weizen ruhig, Roggen behauptet. Hafer ruhig, Gerste behauptet.

* **London**, 27. Mai. An der Küste — Weizenladung angeboten.

* **Amsterdam**, 27. Mai. Weizen auf Termine geschäftslos, do. per März —, do. per November —. Roggen auf Termine geschäftslos, do. per Mai —,—, do. per Oktober —.

* **Paris**, 27. Mai. (Anfang.) Weizen behauptet, per Mai 24,95, per Juni 24,80, per Juli-August 24,00, per September-Dezember 22,35, Roggen ruhig, per Mai 17,90, per September-Dezember 16,00.

* **Paris**, 27. Mai. (Schluß.) Weizen ruhig, per Mai 24,90, per Juni 24,75, per Juli-August 24,00, per September-Dezember 22,30, Roggen ruhig, per Mai 17,90, per September-Dezember 15,85.

* **New-York**, 27. Mai. (Telegramm.) Rother Winter-Weizen loko 83½, per Mai 84½, per Juli 79⅞, per September 76, per Dezember 76⅞. Mais per Mai 56⅞, per Juli 52¾, per September 51¼. Mehl 305—310. Getreidefracht 1½.

* **Chicago**, 27. Mai. (Telegr.) Weizen per Mai 76⅝, per Juli 73⅞. Mais per Juli 45¼.

Raps.

* **Hamburg**, 27. Mai. Rapssaat. Holstein., mecklenburger und niederelber ——— Mk.

Zucker.

* **Hamburg**, 27. Mai. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88° Rendement neue Usance, frei an Bord. Hamburg per Mai 16,65, per Juni 16,70, per August 17,00, per Oktober 18,05, per Dezember 18,05, per März 18,45. Ruhig.

Peckolt & Raake, Bankgeschäft, Halle a. S., Riebeckplatz, An- u. Verkauf von Wertpapieren, Einlösung von Coupons, Verzinsung von Barcinlagen, Conto-Corrent-, Wechsel-, Hypothekenverkehr.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190305282-14/fragment/page=0003

* **London**, 27. Mai. 96⁰/₀ Proz. Java-Zucker loko 9⁵/₈ Wert, Rüben-Rohzucker loko 8 fh. 3½ d. Wert.

Kaffee.

* **Hamburg**, 27. Mai, nachmittags. Kaffee-Termin-Notierungen. Nur für Good average Santos. Mai —— G., September 26¼ G., Dezember 26¾ G., März 27½ G. Tendenz: Träge.
* **Amsterdam**, 27. Mai. Java-Kaffee good ordinary 25¾/₄.
* **Havre**, 27. Mai. Kaffee. (Anfangsbericht). Kaffe in Newyork schloß stetig, unverändert bis 5 Punkte höher. Zufuhren in Rio 6000 Sack, in Santos 17,000 Sack für gestern.
* **Havre**, 27. Mai. (Schlußbericht.) Kaffee. Good average Santos Mai 31,00, Juli 31,25, September 31,75, Dezember 32,50, März 33,25. Tendenz: Ruhig.

Petroleum.

* **Hamburg**, 27. Mai. Petroleum fest. Standard white loko 7,40 Br.
* **Antwerpen**, 27. Mai. Petroleum. Raff. Type weiß loko 21 bez., Br., do. per Mai 21 Br., do. per Juni 21¼ Br., do. per Juli 21½ Br. Tendenz: Fest.
* **New-York**, 27. Mai. (Telegramm.) Petroleum Standard white in New-York 855 bo. in Philadelphia 850, do. (in Refined Cases) 1050, do. Credit Balances at Oil City 150.

Spiritus.

* **Nordhausen**, 27. Mai. Branntwein 40 Vol.-⁰/₀ für 100 Kilogr. (105—106 Ltr.) 58,00—60,00 Mk. Branntwein 45 Vol.-⁰/₀ für 100 Kilogr. (106—107 Ltr.) 64,00—66,00 Mk., ohne Faß ab Brennerei, nach Angabe der Kommission der Branntweinfabrikanten durch die Handelskammer notiert.
* **Hamburg**, 27. Mai. Spiritus ruhig, Mai 16¾ Br., 15¾ G., Mai-Juni 16¾ Br., 15¾ G., Juni-Juli 16¾ Br., 15¾ G., Juli-August 16¾ Br., 15¾ G.
* **Paris**, 27. Mai. (Anfangsbericht.) Spiritus steigend, Mai 45,00, Juni 45,25, Juli-August 45,25, September-Dezember 38,25.
* **Paris**, 27. Mai. (Schlußbericht.) Spiritus steigend, Mai 45,50, Juni 45,75, Juli-August 46,00, September-Dezember 38,75.

Hülsenfrüchte.

* **Magdeburg**, 27. Mai. Erbsen, gelbe zum Kochen, 17,00 bis 22,00 Mk., Speisebohnen (weiße) 21,00—36,00 Mk., Linsen 17,00 bis 30,00 Mk. alles für 100 kg.

Oelsaaten. Oele. Fettwaren.

* **Hamburg**, 27. Mai. Rüböl ruhig, loco 49,50.
* **Cöln**, 27. Mai. Rüböl loco 52,00, Oktober 51,50.
* **Amsterdam**, 27. Mai. Leinöl loco 25⁸/₄, Mai 25⁸/₈, Juni-August 25¹/₄, Sept.-Dez. 23⁸/₄, Januar-Mai 23.
* **Hamburg**, 26. Mai. Schmalz. Amerik. Steam 45 Mk., do. raff. in Tierces, Marke Armour's Spezial 46¼ Mk., do. do. Chamberlain, Roe u. Co. 45⁸/₄ Mk., do. do. Choice Grocery 45⁸/₄ Mk., div. Marken 45½—45⁸/₄ Mk. Alles per 50 Kilogr. netto transito.
* **New-York**, 27. Mai. Kaffee. (Telegramm.) Schmalz Westernsteam 9,20, do. Rohe und Brothers 9,35.
* **Paris**, 27. Mai. (Schluß-Bericht.) Rüböl ruhig, Mai 53,00, Juni 53,00, Juli-August 53,75, Sept.-Dez. 54,50.

Kartoffeln. Stärke. Kartoffelmehl.

* **Berlin**, 27. Mai. Kartoffelstärke 20,50 Mk., Kartoffelmehl 20,50 Mk., feuchte Stärke —,— Mk.
* **Hamburg**, 26. Mai. Kartoffelstärke 18½—19 Mk., Lieferung Juni-Juli 19—19¼ Mk., Kartoffelmehl, prompt 19½—20 Mk., Lieferung Juni-Juli 19½—20 Mk., Superior-Stärke 19¾—20 Mk., Superior-Mehl 20—20½ Mk. per 100 Kilogramm.
* **Magdeburg**, 27. Mai. Exportkartoffeln 5,50—6,50 Mk. für 100 kg.

Fleisch. Butter. Eier

* **Magdeburg**, 27. Mai. Rindfleisch im Großhandel 0,95 bis 1,04 Mk., von der Keule 1,40—1,60 Mk., Bauchfleisch 1,20—1,30 Mk. Schweinefleisch 1,30—1,40 Mk., Kalbfleisch 1,20—1,30 Mk., Hammelfleisch 1,30—1,40 Mk., Speck, geräuch., 1,50—1,60 Mk., Ebbutter 2,20 bis 2,60 Mk., alles für 1 kg, Eier für 60 Stück 2,60—3,20 Mk.

Fische.

* **Hamburg**, 26. Mai. Die heutigen Engrospreise stellten sich je nach Qualität per Pfund: Steinbutt, große und mittel 60—80 Pfg., kleine 30—33 Pfg., Seezungen, große 125—145 Pfg., kleine 90 bis 100 Pfg., dänische 110—120 Pfg., Kleiße, große 50—60 Pfg., kleine 20—40 Pfg., Rotzungen 15—25 Pfg., Schollen, große 50—55 Pfg., mittel 45—50 Pfg., kleine 18—30 Pfg., lebende Karpfen — Pfg., Schellfische, große 10—15 Pfg., mittel 8—10 Pfg., kleine 6—8 Pfg., Cabliau, große 4—7 Pfg., kleine 5—7 Pfg., Seehechte 23—28 Pfg., Lengfisch 5—6 Pfg., Blaufisch 5—6 Pfg., Knurrhähne 6 bis 8 Pfg., Dorsch —,— Pfg., Rochen 5—7 Pfg., Elsbacks 165—175 Pfg., Lachs, rothfl., 150—160 Pfg., Silberlachs 115—125 Pfg., Lachsforellen 110—130 Pfg., Zander 60—80 Pfg., Flußhechte 55—75 Pfg., Schnepel —,— Pfg., Barze 20—40 Pfg., Brachsen 20—30 Pfg., Hummern, lebende 180—190 Pfg.

Stroh. Heu.

* **Magdeburg**, 27. Mai. Richtstroh 4,00—4,50 Mk., Krummstroh 3,00—3,50 Mk., Heu 5,50—7,00 Mk. für 100 kg.

Baumwolle und Wolle.

* **Bremen**, 27. Mai. Baumwolle. Steigend. Upland middling loco 59¾ Pfg.
* **Antwerpen**, 27. Mai. Wolle. La-Plata-Zug Type B. Sept. 5,27½ Verkäufer, März 5,25 bez. Ruhig.
* **Havre**, 26. Mai. 3¼ Uhr. Wolle. Mai 160,00, Oktober 163,00. Tendenz: Ruhig.
* **Liverpool**, 27. Mai. (Schluß-Bericht.) Baumwolle. Umsatz 5000 Ballen, davon für Spekulation und Export 500 Ballen. Tendenz: Ruhig.

Amerikan. good ordinary Lieferungen: Raum stetig.

Per Mai	6,12,	Per Sept.-Okt.	5,52,
„ Mai-Juni	6,10,	„ Okt.-Nov.	5,22,
„ Juni-Juli	6,06,	„ Nov.-Dez.	5,11,
„ Juli-August	6,02,	„ Dez.-Jan.	5,09,
„ August-Sept.	5,88,	„ Jan.-Febr.	5,08.

Metalle.

* **Amsterdam**, 27. Mai. Bancazinn 77¹/₄.
* **London**, 27. Mai. Silber 24⁵/₈ Lstrl., Chili-Kupfer 61¼ Lstrl., per 3 Monate 60¼ Lstrl., Blei pran. 11¹¹/₁₆ Lstrl., engl. 12 Lstrl., Zinn 129¾ Lstrl., Zink 20⁵/₈ Lstrl.
* **Glasgow**, 27. Mai. (Schlußbericht.) Roheisen. Mixed numbers warrants 52 sh. 7¾ d. Warrants Middlesborough 45 sh. 9 d.

Düngemittel.

* **Hamburg**, 26. Mai. (Chile-Salpeter.) Loco ab Lager 9,05.
* **Rio de Janeiro**, 26. Mai. Wechsel auf London 12¹⁷/₃₂.

Verantwortlich: Für Politik und Feuilleton: **Dr. Walther Sobenheim**; für Provinz und Allgemeines: **Otto E. Neumann**; für Lokales: **Erich Bentzner**; für den Börsen- und Handelsteil: **Adolbert Kirsten**, sämtlich in Halle a. S. Alle die Redaktion betreffenden Zuschriften sind nicht persönlich, sondern lediglich „An die Redaktion der Hallischen Zeitung in Halle a. S." zu adressieren.

Die Merseburger Filiale der Hallischen Zeitung befindet sich Gottharstr. 45 bei Carl Brendel.

Friedmann & Weinstock, Bankgeschäft, Halle a. S., Leipzigerstrasse 12.

Coursnotierungen

der Berliner Börse vom 27. Mai.

(Ergänzungs-Course.)

Deutsche Fonds und Staatspapiere.

	Zinsfuß	
Badische Staatsanleihe	4	105.00 ℅
Bad. Prām.-Anleihe 1867	4	145.75 ℅ ●
Bayerische Prām.-Anleihe	4	159.75 ℅
Bremer Staatsanleihe	3¹/₂	99.75 ℅
Bremer Anleihe-Obligat.	3¹/₂	101.20 ℅ ●
do. do. 1892	3¹/₂	99.75 ℅
Braunschw. 20 Thlr.-Loose	—	137.90 ℅
Chil. erstzierte Staats-Obl.	3¹/₂	99.80 ℅
do. do. 1899	4	104.00 ℅
Hamburger 15 Frcs.-Loose	—	—.—
Hamb. 50 Thlr.-Loose	—	—.—
Lübecker St.-Anlehen von 1902	3¹/₂	99.80 ℅
Meim.-Strelitz. Pr.-Anth.	3¹/₂	137.50 ℅
Oldenburg. Staats-Loose	3¹/₂	100.20 ℅
Preußische Consols	4	104.50 ℅
Preußische Staats-Anleihe	3	130.30 ℅
Preußische Staats-Schuldschein	3½	99.50 ℅
Reichsanleihe	4	103.60 ℅
do. do.	3	99.90 ℅
Reichsanl. Prom.-Anl. II.	—	91.00 ℅
do. do. III.	3¹/₂	100.40 ℅
Sächsische Rente	3¹/₂	101.10 ℅
Sächsische Prom.-Anleihe 1869	3¹/₂	99.35 ℅
Schles. Prom.-Anleihe 1869	3¹/₂	102.30 ℅

Ausländische Fonds.

	Zinsfuß	
Argentinische 100 Pfze-Loose	—	18.50 ℅ ●
Amerik. Gold-Anl. 1886	4¹/₂	95.40 ℅
do. do. 1888	4¹/₂	93.40 ℅
Chilen. Gold-Anleihe 1889	4¹/₂	—.—
Chin. Staatsanl.	5¹/₂	—.—
do. do. v. 95	5	104.75 ℅
do. do. v. 96	5	100.70 ℅
do. do. v. 98	4¹/₂	92.85 ℅ ●
Japanische Gold-Anl.	4	88.50 ℅
Japan. Staatsanl. 88	3	—.—
Mexikan. Gold-Obl.	5	105.60 ℅
Oesterr. Gold-Rente		
do. 1860er Loose	4	155.00 ℅
do. 1864er Loose	—	425.00 ℅ ●
Russische Prām.-Anl. 1864	5	432.75 ℅
do. do. 1866	5	331.75 ℅
do. Goldrente 1884	4	—.—
do. Minister-Obligat.	4	—.—
do. Goldrente 1889	4	117.75 ℅
do. 3⁰/₀ do. gar.	3¹/₂	97.30 ℅
Spanische Schuld abgest.	4	—.—
Türkische Administr.	1	91.25 ℅ ●
do. Zoll-Obligat.	—	—.—
do. 400 Frcs.-Loose	fr.	130.30 ℅
Ungarische Staatsr. 87	3¹/₂	91.40 ℅

Deutsche Hypotheken-Pfandbriefe.

	Zinsfuß	
Bad.-Pfälzauer Pfandbr.	4	—.—
Deutsch. Gr.-Kr.-Pfdbr. I.	3¹/₂	123.70 ℅ ●
do. do. II. 17, 110	3¹/₂	98.00 ℅
D. Hyp.-K.-B. III. rz. 110	3¹/₂	101.75 ℅
do. do. IV. rz. 110	3¹/₂	101.75 ℅
do. do. V. rz. 100	3¹/₂	98.00 ℅
do. do. VI. uns. 5.1900	4	100.45 ℅
Deutsch. Hyp.-B.-Pfdbr.	3¹/₂	96.80 ℅ ●
D. G.-S.-Creditunsch. 5.1903	4	101.50 ℅ ●
Hamburg. Hypoth.-Pfdbr.		
S. 251—310 unk. 5.1900	4	100.90 ℅ ●
do. unkündb. bis 1900	4	100.60 ℅
do. S. 301—330 uk. 5.1905	3¹/₂	97.75 ℅
do. S. 46—190 uk. 5.1908	3¹/₂	96.70 ℅ ●
do. ab. v. conv.	3¹/₂	96.70 ℅ ●
Hann. Bod.-Pf. Unk. 5.1904	3¹/₂	99.50 ℅
do. do. II	3¹/₂	96.50 ℅
Meininger Hyp.-Pfdbr.	3¹/₂	97.70 ℅ ●
do. do. unkündb. 5.1900	4	100.90 ℅ ●
do. Prām.-Pfdbr.	4	135.70 ℅
Neue Preuß. N.-S.	4	100.60 ℅ ●
do. do.	3¹/₂	96.90 ℅
Nordd. Gr.-Cred. Pfdbr.	4	100.20 ℅ ●
Nordd. Gr.-Credit.-Pfdbr.		
V IV unkündbar bis 1903	4	100.25 ℅
Pommersche Hyp.-Pfandbr.		
V., VI. Gu. unk. 5.1900	4	87.75 ℅ ●
do. VII. u. VIII. 1904 unk.	4	87.75 ℅ ●
do. IX. u. X. 5. 1906 unk.	4	87.75 ℅ ●
do. XI. u. XII. 5.1908 unk.	4	87.75 ℅ ●
do. II. u. III. 5. 1908 unk.	4	—.—
Pr.-B.-G.-Pfd.-L. II. rz. 110	5	—.—
do. III., V., VIII. rz. 100	5	—.—
do. XI. rz. 100	3¹/₂	97.50 ℅
do. XIII. rz. 100	3¹/₂	101.20 ℅
do. XIV. rz. 100	4	101.50 ℅
Preußische Pfandbriefe-Bank.		
do. XVII., ut. 1905	3¹/₂	96.75 ℅ ●
do. XVIII., ut. 5. 1908	3¹/₂	96.80 ℅ ●
do. XVIII., ut. 5. 1908	4	102.00 ℅ ●
do. XIX. ut. 5. 1909	4	102.00 ℅ ●
do. XX. u. XXI. 5. 1910	4	103.00 ℅ ●
do. XXII. unk. 1912	4	103.25 ℅ ●
do. XXIII. „ 1912	3¹/₂	100.75 ℅ ●
do. XXIV. „ 1912	3¹/₂	97.75 ℅

	Zinsfuß	
Preuß. Kleinb.-P. ut. 1904	3¹/₂	96.00 ℅
do. do. ut. 1908	4	102.15 ℅
do. Gomm.-Oblig. 1903	3¹/₂	100.75 ℅
do. do. 1910	4	105.00 ℅ ●
do. do. 1912	3¹/₂	100.75 ℅
Pr. Ritt.-Pfdb.-Pfdbr. v. 1890	4	101.10 ℅ ●
do. v. 1899 unk. 09	4	103.30 ℅ ●
do. v. 1901 „ 19	4	103.40 ℅ ●
do. v. 1903 „ 12	4	103.80 ℅ ●
Pr. Komm.-Obligationen		
v. 1901 unk. 10	4	105.20 ℅ ●
do. v. 1887 „ 91	3¹/₂	99.90 ℅ ●
do. v. 1896 „ 06	3¹/₂	100.70 ℅ ●
Pr. Hyp.-A.-G. III. XII.	4	—.—
do. do. XV.-XVIII. unk.	4	102.00 ℅ ●
Pr. Hyp.-A.-G. bis 1905	4	100.30 ℅ ●
Rheinl. Hyp.-Pfd.	4	100.90 ℅ ●
do. do.	3¹/₂	97.40 ℅
Rh. Westf. Bod. unk. 1905	4	101.00 ℅ ●
do. do. unk. 1908	3¹/₂	101.90 ℅ ●
do. do. unk. 1910	4	102.70 ℅ ●
do. do. unk. 1904	3¹/₂	98.75 ℅
do. do. unk. 1908	3¹/₂	97.90 ℅
do. do. unk. 1912	4	103.10 ℅
Schles. Bod.-Cred.-B.	4	100.80 ℅
do. do. rz. a. 100	4	—.—
do. do. rz. a. 100	4	—.—
do. do. unk. 5.1908	4	—.—
do. do. rz. a. 100	3¹/₂	98.75 ℅
Schwarzb. Hyp. U. unk. 5.1906	4	101.50 ℅
Sächsische	3¹/₂	99.50 ℅
do.	3¹/₂	99.50 ℅
Westpreußische		
Pommersche	3¹/₂	100.00 ℅ ●
Posensche	3¹/₂	100.10 ℅
Preußische	3¹/₂	100.10 ℅
Sächsische	4	104.20 ℅
Schlesische	3¹/₂	100.20 ℅

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

	Zinsfuß	
Anatolische	5	103.50 ℅ ●
Aldrechtsbahn	4	—.—
Berg.-Märk. III. A. B.	3¹/₂	100.40 ℅
do. IV.	3¹/₂	100.40 ℅
Braunschweigische Garantie	3¹/₂	98.25 ℅
Böhm. Nordb. Gold-Obl.	4	101.90 ℅
Central-Pacific	4	99.50 ℅ ●
Dux-Bodenbacher	5	—.—
do. III.	5	—.—
do. Silber-Obl.	4	100.80 ℅
do. Gold-Obl.	4	—.—
Dux-Prager Gold-Obl.	5	—.—
Galizb. Karl-Ludwig 1890	4	—.—
Gr. Russ. Eisenb.-Gesellschaft	4	—.—
Jaroslawzo-Bologoje	4¹/₂	103.00 ℅
Ital. Eisenb.-Obl. u. St. gar.	2,4	70 43 ℅ ●
do. Mittelmeerbahn Str.	4	102.00 ℅
Kaiser-Norderdg. Gold-Obl.	4	101.50 ℅
do. Silber-Obl.	4	—.—
Kronprinz Rudolfsbahn	4	—.—
do. (Gelsthumergut)	4	102.50 ℅ ●
Kaschow-Oderbergbahn	4	—.—
Kursk. Charkow-Azow 1889	4	100.20 ℅ ●
Kursk-Kiew	4	100.40 ℅
Lemberg-Czernowitz	4	—.—
Lübeck-Büchen. gar.	4	100.00 ℅
Magdeburg-Wittenberg	3	91.60 ℅
Mecklenb. Friedr. Frzb.	3¹/₂	—.—
Moskau-Kursk	4	—.—
Mos.-Kiew-Wor. unk. 5.1906	4	100.10 ℅
Moskau-Rjasan	4	100.40 ℅
Moskau-Smolensk	4	100.25 ℅ ●
Nordbahn-Bon. I. bis 1901	6	101.60 ℅ ●
do. II. bis 1922	4	—.—
do. III. rz. 1903	4	—.—
Oerg. Reichsb. u. R. 1925	4	—.—
Orel-Grjaski-Obl., gar.	4	—.—
do. do. v. 1889	4	100.30 ℅
Ostpreußische Südbahn	3	—.—
Oest.-Ung. Staatsb., alte	3	—.—
do. do. 1874	3	—.—
do. do. 1885	3	—.—
do. do. Ergänzg.	3	—.—
do. do. G.-Obl.	4	93.60 ℅ ●
Oesterr. Lokalbahn	4	102.40 ℅ ●
do. Nordwestbahn gar.	4	100.90 ℅
Portug. Eisenb.-Obl. 1888	3	74.50 ℅
do. 1889	4¹/₂	96.60 ℅
Rjäsan-Kursow	4	100.10 ℅
Rjäsk.-Uralsk, gar. unk. 5.1906	4	—.—
do. 97 gr. unk. 5.1908	4	100.25 ℅ ●
Russ. Südwestbahn 5.1909	4	100.20 ℅
Rybinsk, gar. unk. 5.1906	4	100.50 ℅
Saratow-Samara 5.1909	4	100.10 ℅ ●
Tomsk. Markenbahn	4	77.90 ℅
Tomsk. Anbenb. St.-Pr.	0	5.60 ℅
Ungar. Kohlen Ges.	15	153.75 ℅
Eintracht	18	214.50 ℅ ●
Geisenkirchener Gusshütt.	—	98.25 ℅
Georg-Marien-B.-H.	2	107.00 ℅ ●
do. St.-Pr.	5	130.00 ℅ ●
Hagener Gusshütt.	0	43.00 ℅
Harzer Eisenwerke konv.	3	65.50 ℅
Innerstetal. Steinkohl.-B.	—	111.50 ℅ ●
König Wilhelm St.-Pr.	20	290.00 ℅
Leopoldsgrube Oderstg.	7	105.80 ℅
Magdeburg-Bergwerk	42	35
Mansfeldsche Kupferw.	6	73.10 ℅ ●
Rhein. Anthr.-Kohlen	10	9	123.25 ℅
Rhein. Stahl Lit. C.	10	5	161.30 ℅ ●
Waudberger Hütte	12	5	142.30 ℅ ●

Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Aktien.

Dividende	1901	1902	
Aach.-Gumnas.	6	—	121.70 ℅ ●
Breslau-Warschau	3¹/₄	—	
Dortmund-Gronau	3¹/₂	—	105.00 ℅
Marienburg-Mlawkau	5	—	
Ostpreußische Südbahn	4²/₃	—	—.—

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Dividende	1901	1902	
Aachen-Mastricht	6¹/₂	—	132.75 ℅
Greifelder	3	3	86.50 ℅ ●
Gatim-Bilbao	0	—	—.—
Frankfurt Gütersbahn	2²/₄	—	—.—
Halberstadt-Blankenburg	4	—	113.75 ℅ ●
Kiel-Eisen	5	5	—.—
Lemberg-Czernowitz	6²/₄	—	—.—
Lübeck-Büchen-Bergbach	9	9²/₂	—.—
Oesterr. Nordwestb.	5¹/₄	4¹/₄	—.—
do. B. Wiedbahn	5¹/₄	—	—.—
Raab-Oedenburg	⁵/₄	—	24.00 ℅ ●
Reichenberg-Pardubitz	4¹/₂	4¹/₂	—.—

Bank-Aktien.

Dividende	1901	1902	
Bank für Brauindustrie	6¹/₂	4¹/₂	132.50 ℅
Bank für Spelt und Prod.	4	4¹/₂	124.00 ℅
Barmer Bankverein	4¹/₂	—	121.80 ℅
Braunschweiger Bank	5²/₃	—	118.00 ℅ ●
Braunschweig-Hannover	7¹/₂	7¹/₂	146.75 ℅
Cob.-Koth. Kredit-Gesell.	4	—	90.75 ℅
Cöln M. & Comm.	1¹/₂	—	100.40 ℅
Danziger Privatbank	4	—	—.—
Deutsche Effekt.-B. (Agio)	1¹/₂	—	105.25 ℅
do. Hypoth.-B. (Sect.)	6¹/₂	6¹/₂	123.25 ℅
Deutsche Nationalbank	7	—	101.75 ℅
Gothaer Privatbank	6	—	124.75 ℅
Hannoversche Bank	4	6	124.60 ℅
Hamburger Hyp.-Bank	8	8	159.00 ℅ ●
Königsberger Kreditbank	6	—	112.00 ℅
Lübecker Commerzbank	6²/₃	6	130.00 ℅
Mecklenburger Hypotheken	11	—	201.50 ℅ ●
Meiningen Hypotheken-Bank	7	7	142.20 ℅ ●
Mitteldeutsche Bod.-Cr.-A.	4	—	95.80 ℅
Nordwestliche Grund-Kredit	5	—	103.20 ℅ ●
Oldenbrg. Spar- u. Leihbank	9	—	—.—
Preuß. Bodenk. N. u. G.	—	—	88.00 ℅
do. Leihbank konv.	6	6	110.00 ℅
Preußische Pfandbr.-Bank	7	7	135.25 ℅
Westfälische Bank	—	—	114.25 ℅
Thüringer Bankverein	5¹/₂	—	—.—
Wiener Unionbank	6¹/₂	—	—.—

Obligationen industrieller Gesellschaften.

	Zinsfuß	
Allg. Deutsche Kleinb.	6	48.40 ℅
Augsbg. Aktien-Gesellschaft	4	102.20 ℅
Aschersleben. Kali	4	—.—
Bochumer Gußstahl	4	103.75 ℅
Dortmunder Union	5	111.60 ℅
Gr. Berliner Pferdeb.	3¹/₂	100.20 ℅
Hamburger Hafenbahn	4	—.—
Laurahütte-Obligationen	4	105.25 ℅
Phönix	4	122.00 ℅
Quarzschütz	3¹/₂	95.40 ℅ ●
Raphta-Obligationen	4¹/₂	103.70 ℅
Rordenstiel Stopp	4	100.90 ℅ ●
do.	4¹/₂	104.40 ℅ ●
Oberschles. Eisenbahnbedarf	4	—.—
do. do. Eisen-Industrie	4	98.00 ℅
Thale-Eisenwerk	4	—.—
Zoologischer Garten	4	—.—

Bergwerks- und Hütten-Aktien.

Dividende	1901	1902	
Arenberger Bergwerk	45	—	590.00 ℅ ●
Belecke	6	—	107.75 ℅
Bergwerk Walsweiler	0	0	91.00 ℅ ●
Bergeslust	0	—	96.00 ℅ ●
Braunschw. St.-Pr.	10	—	175.00 ℅ ●
Brauncrhütte-Stammpr.	25	—	300.00 ℅
Consol. Marienhütte	4	4	77.90 ℅
Consol. Antonb. St.-Pr.	0	0	5.60 ℅
Dinger Kohlen konv.	15	—	153.75 ℅
Eintracht	18	—	214.50 ℅ ●
Geisenkirchener Gusshütt.	—	—	98.25 ℅
Georg-Marien-B.-H.	2	—	107.00 ℅ ●
do. St.-Pr.	5	—	130.00 ℅ ●
Hagener Gusshütt.	0	—	43.00 ℅
Harzer Eisenwerke konv.	3	—	65.50 ℅
Innerstetal. Steinkohl.-B.	—	—	111.50 ℅ ●
König Wilhelm St.-Pr.	20	—	290.00 ℅
Leopoldsgrube Oderstg.	7	—	105.80 ℅
Magdeburg-Bergwerk	42	35	
Mansfeldsche Kupferw.	6	—	73.10 ℅ ●
Rhein. Anthr.-Kohlen	10	9	123.25 ℅
Rhein. Stahl Lit. C.	10	5	161.30 ℅ ●
Waudberger Hütte	12	5	142.30 ℅ ●

Industrie-Aktien.

Dividende	1901	1902	
Aktienbrauerei-Halle	5	5	99.25 ℅
Annabürger Steingut	0	0	96.00 ℅ ●
Archimedes	10	4	165.00 ℅ ●
Bayer	10	—	840.00 ℅
Bau-Ausführung	5¹/₂	—	96.10 ℅
Berl.-Charlottenbrg.	—	—	740.00 ℅ ●
do. Neustadt	17¹/₂	—	796.00 ℅
Bielefelder Jute	4	4	84.75 ℅ ●
Bielefelder Jute	—	—	—.—
G.-Allmersbach	—	—	—.—
Berliner Bockbrauerei	9	8	158.90 ℅
do. Brauerei Königst.	5	5	115.75 ℅
Brest. Eisenb. W. Unke.	8	—	158.50 ℅
Breslauer Oelwerke	3¹/₂	½	61.50 ℅
Braunschweiger Jute	8¹/₂	12	188.10 ℅
Braunschweiger Strassenb.	4¹/₂	—	—.—
Breslauer elektr.	6¹/₂	—	114.00 ℅ ●
Cementbauges. Berlin	12	—	308.00 ℅ ●
Chorlottenbrg. Wasserwerk	13¹/₄	13¹/₄	315.00 ℅ ●
Chem. Fabrik Schering	10	—	225.50 ℅ ●
Chemn. Masch. Zimm.	3	—	104.00 ℅ ●
Danziger Oelmühle	0	—	75.25 ℅
Deutsche Jutespinnerei	5	—	136.00 ℅ ●
Düsseldorfer Waggon	15	12	190.25 ℅ ●
Eckernförder Spinn.	0	—	57.75 ℅ ●
Elektrischer Bahnenbetrb.	20	—	379.00 ℅
Freund Masch. Zimm.	12	7	301.50 ℅
Fritzer & Kopmann konv.	5	—	139.00 ℅ ●
Gummifabr. Hannover	4	—	62.00 ℅
do. Polst & Winter	0	—	106.50 ℅ ●
do. Polst & Schlüter	0	—	61.00 ℅ ●
Harburger Wiener Gummi	20	24	355.10 ℅ ●
Hartmann St.-Pr. konv.	7	5	90.00 ℅
do. Brückenbau konv.	7¹/₂	—	98.00 ℅ ●
do. do. St.-Pr.	8¹/₂	—	124.00 ℅
Hirschberger Lederfabr.	9	—	137.25 ℅ ●
Kattenfabr. konv.	4	—	93.75 ℅
Keyling & Th. Eisenginj.	3	—	158.00 ℅ ●
Kunstseidenbaumw.-Gesellsch.	—	—	334.00 ℅ ●
Magdeburger Strassenbahn	5	—	126.50 ℅ ●
Masch. Bauer	4	—	78.50 ℅
Nordwestliche Wollkämmerei	0	—	—.—
Nordwestl. Kunstseide	7	6	88.50 ℅ ●
Neuß. Hagenbau	—	—	439.00 ℅

Dividende	1901	1902	
Nienburger Maschinenfabrik	0	0	72.25 ℅
Nordd. Stimmerei	0	—	66.00 ℅ ●
Omnibusgesellschaft	4	—	204.00 ℅ ●
Oppelmer Portland-Cement	3	3¹/₂	117.80 ℅
Stettiner Strassenbahn	6	—	129.00 ℅
Schäffer & Walcker	—	—	24.75 ℅
Sächsische Cement	6¹/₂	6¹/₂	160.90 ℅ ●
Stettiner Chem. Dünger	8	—	277.75 ℅ ●
Strassenb. Spetzlast. St.-Pr.	6	6	119.00 ℅
Strassenbahnwert Breslau	7¹/₂	4¹/₂	104.00 ℅ ●
Ver. Köln.-Rottw. Pulv.	11	—	185.30 ℅ ●
Westf. Stahlwerke	0	0	197.85 ℅
Wilhelmshütte	0	2	76.25 ℅ ●
Wittener Gußst.	12	7	163.00 ℅ ●
Zuckerfabrik Frankfurt	18	10	149.00 ℅ ●

Diskont.

Berlin 3¹/₂, London 4¹/₂,	Paris 3,
Amsterdam 3¹/₂,	Petersburg 4¹/₂,
Brüssel 3,	Portugiesl. Plätze 4,
Kopenhagen 4¹/₂,	Rom 5,
London 3¹/₂,	Schweiz. Plätze 4,
Madrid 5,	Norwegische Plätze 5,
New-York 5,	Wien 3¹/₂.

Umrechnungs-Course.

1 Gld. österr. = 1,70 Mk.	1 Gld. holländ. = 1,70 Mk.
1 Dollar = 4,20 Mk.	1 Gold-Rubel = 3,20 Mk.
1 Frcs. = 0,80 Mk.	1 Lstr. = 20,40 Mk.

Gold-, Silber- und Papiergeld.

Coursen in Mark.		
Ducaten	per St.	—.—
Dollars	per St.	—.—
Imperials	per St.	16.194
Napoleonsd'or	per St.	—.—
Sovereigns	per St.	—.—
Englische Banknoten	per Pfd.	20.44 ℅
Fran